

LOKALANZEIGER

FÜR DIE STADT STORKOW (MARK)

mit den Ortsteilen Alt Stahnsdorf, Bugk, Görsdorf b. Storkow, Groß Eichholz, Groß Schauen, Kehrigk, Klein Schauen, Kummersdorf, Limsdorf, Philadelphia, Rieplos, Schwerin, Selchow und Wochowsee

Nr. 04/2020
24. April 2020

Monatszeitung für Storkow (Mark) mit Nachrichten aus dem Rathaus sowie dem AMTSBLATT im Innenteil

www.storkowplus.de

IN DIESER AUSGABE



2 EUROPASCHULE:
Der neue Sportplatz nimmt Gestalt an



17 AUSFLUGSTIPP:
Radeln und wandern rund um den Glubigsee.

KONTAKT ZUM VERLAG

Telefon 033760 206891
E-Mail: storkow@medienbuero-gaeding.de
Internet: www.medienbuero-gaeding.de



Not macht erfinderisch

Mit einem Mund-Nase-Schutz steht Gärtnerin Kordula Braack vor ihrem Blumenladen an der Burgstraße. Gut einen Monat lang musste die Unternehmerin ihr kleines Geschäft wegen der Corona-Pandemie schließen. Frau Braack stellte auf einen Bestell- und Abholservice um: Kunden konnten sich die Waren vor dem Laden abholen, wo die Blumenhändlerin die Bestellungen – geschützt durch eine Plexiglasscheibe – kontaktlos weiterreichte. Wie sich die Pandemie auf die Wirtschaft der Storchentadt auswirkt, lesen Sie auf Seite 11. FOTO: MARCEL GÄDING

 **Behinderten-Fahrdienst**

Wir fahren für Sie mit Spezialfahrzeugen!
Kita ■ Schulen ■ Beruf ■ Freizeit

HENRY JARZINA
Bugker Dorfstraße 44 B
15859 Storkow OT Bugk
Tel. (033678) 4 02 46
Fax (033678) 4 02 47



Neuer Sportverein für Storkow: BB-Bike & Run Team e.V.

STORKOW ■ Die Stadt Storkow (Mark) hat einen neuen Sportverein: Der BB-Bike & Run Team e.V. wurde jetzt in das Vereinsregister des Amtsgerichts eingetragen.

Bei der Gründungsversammlung kurz vor Weihnachten wurde der Grundstein für die Bildung des Vereins gelegt. Dem neuen Vorstand gehören Christian Schaar

(Vorsitzender) und Alexander Lemke (stellv. Vorsitzender) an. „Es folgte ein langer bürokratischer Weg. Notar, Finanzamt, Amtsgericht, Sponsorensuche“, berichtet Christian Schaar.

„Wir sind ein wettkampforientiertes Rad- und Laufsport-Team mit Männern und Frauen aller Alters- und Leistungsklassen. Für uns steht der gemeinsa-

me Spaß am Sport im Vordergrund, ein freundlicher und offener Mannschaftsgeist ist uns besonders wichtig“, erklärt der Vorsitzende. „Unsere sportlichen Ziele richten sich nach den Interessen unserer Mitglieder.“

Interessierte können unter der E-Mail-Adresse bbbikeandrunteam@gmail.com weitere Infos erhalten.

Anzeigen

 **Bestattungshaus Möse GmbH**

Wenden Sie sich Tag und Nacht vertrauensvoll an uns:
15234 Frankfurt (Oder) 15859 Storkow (Mark)
Rathausstraße 65 Altstadt 9
Tel. 0335 400 00 79 Tel. 033678 44 24 25
Funk 0171 215 85 00
Internet: www.bestattungen-moese.de

ARBEITEN IN STORKOW!
Die Autohaus Reinhold GmbH sucht
Kfz-Mechatroniker (m/w/d) sowie Kfz-Schlosser (m/w/d)
Azubis Kfz-Mechatroniker/ Karosseriebauer (m/w/d)
Azubis Bürokaufmann/-frau und Automobilkaufmann/-frau (m/w/d)

Bewerbungen bitte per Mail an info@citroen-reinhold.de. Weitere Infos unter Tel. 033678 68060.

 **AUTOHAUS REINHOLD GMBH (A)** 15859 Storkow • Fürstenwalder Straße 70
(H) = Vertragshändler, (A) = Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V) = Verkaufsstelle

Liebe Storkower Bürgerinnen und Bürger,

unsere Sprechzeiten können zurzeit nicht stattfinden. Wir sind aber weiter für Sie telefonisch, per Post und E-Mail erreichbar: Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 08:00 bis 13:00 Uhr. Vielen Dank für Ihr Verständnis und bitte bleiben Sie gesund!

Am Markt 4 | 15859 Storkow (Mark) | Tel. (03 36 78) 7 38 56 | www.storkower-wbg.de



Alles nach Plan an der Europaschule

BILDUNG: Neue Fassade, ein moderner Sportplatz – am Storkower Schulcampus wird derzeit viel gebaut.

Das Hauptgebäude der Europaschule ist derzeit eingerüstet, gleich nebenan entsteht eine neue Außensportanlage: Unbeeindruckt von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie gehen die Arbeiten auf dem Schulcampus in der Theodor-Fontane-Straße gut voran.

Die Bänke stehen bereits, neue Bäume sind gepflanzt, das Volleyballfeld ist mit weißem Sand gefüllt. Innerhalb weniger Wochen haben Bauarbeiter eine ungenutzte Freifläche auf dem Gelände der Europaschule in einen ansehnlichen Multifunktionssportplatz verwandelt. Unter der Regie von Landschaftsarchitekten entstanden verschiedene Bereiche für Fußball, Basketball, außerdem Laufbahnen und Spielfelder. „Die Asphaltarbeiten für den Unterbau der Laufbahn und der Spielfläche wurden in der vergangenen Woche abgeschlossen“, sagt Storkows Bauamtsleiter Christopher Eichwald. Auch wurden die meisten Pflanzen in die Erde gebracht. Derzeit stehen noch einige Erdarbeiten aus. Außerdem erhält der Platz einen komplett neuen Zaun sowie



An der Ecke Theodor-Fontane-Straße und Fritz-Reuter-Straße wurde eine ungenutzte Fläche zum Sportplatz umgestaltet. FOTO: MARCEL GÄDING

eine Beleuchtung. Sind die Arbeiten beendet, kann der Kunststoffbelag auf das große Spielfeld aufgebracht werden. Am Ende werden die Spielfeldlinien gezogen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf fast

506.000 Euro, wovon rund 472.000 Euro aus Förderprogrammen stammen. „Wir sind froh, dass die Arbeiten ohne Schwierigkeiten vorstatten gingen, alles verläuft nach Plan“, sagt Christopher Eichwald.

Bleibt das so, kann der neue Sportplatz im Juni beziehungsweise Juli an die Europaschule übergeben werden.

Auch gleich nebenan ist der Baufortschritt an der Fassade des Hauptgebäudes weithin sichtbar: Gerüste prägen das Bild. Nachdem ein Malerbetrieb bereits die Wände grundiert hat, geht es mit dem Anstrich in den europatypischen Farben Gelb und Blau weiter. Für die Giebelgestaltung konnte zudem ein Künstler gewonnen werden. Parallel lässt die Stadt einen Sonnenschutz installieren, um den Aufenthalt vor allem in den höher gelegenen Klassenräumen in den Sommermonaten angenehmer zu machen. „Auch hier verlaufen die Arbeiten planmäßig“, berichtet Christopher Eichwald. Die Stadt Storkow (Mark) investiert in die Fassade 80.000 Euro aus eigenen Mitteln, der Sonnenschutz schlägt mit rund 111.000 Euro zu Buche, wovon gut 83.000 Euro aus Förderprogrammen stammen.

Demnächst steht auch die weitere Digitalisierung der Schule auf dem Programm. Hierfür stellt das Land Brandenburg Fördermittel von rund 200.000 Euro bereit.

In eigener Sache: „Corona und wir“ oder „Wir sind Storkow!“

Seit gut vier Wochen leben wir in einem Ausnahmezustand. Um zu verhindern, dass sich das hoch ansteckende Coronavirus ausbreitet, ist unser aller Leben eingeschränkt. Jeder und jede von uns ist betroffen: Eltern müssen die Betreuung ihrer Kinder meistern, während Ladenbesitzer und Unternehmer um ihre Existenz fürchten. Das fröhliche Lachen der Kleinen auf den Spielplätzen ist verstummt, auf dem Sportplatz in Karlslust bilden die automatischen Rasenmäher im Wechsel mit balzenden Amseln die Geräuschkulisse. Hastig laufen wir mit unseren Einkaufswagen durch den Supermarkt. Lieb gewonnenen Gespräche mit Bekannten werden aufs Wesent-

liche beschränkt, Kontakt zu unseren Älteren gar unterbunden.

Schon heute ist klar: Diese Zeit prägt uns. Wir werden noch unseren Enkeln davon erzählen wie unsere Großeltern einst vom Krieg. Corona hat uns verändert. Einschränkungen sind das eine, die Entschleunigung das andere. Plötzlich merken wir, wie diese Pandemie uns nachdenklich stimmt. Wir alle haben bis vor wenigen Wochen wie Teile einer Dampfmaschine funktioniert, die nun auf Minimalbetrieb fährt. Plötzlich wird uns klar, wie sehr uns soziale



Marcel Gäding.
FOTO: SABINE MÜNCH

Kontakte fehlen und dass es Zeit wird, wieder Freunde und Angehörige zu treffen.

Diese Ausgabe des Storkower Lokalanzeigers ist eine ganz besondere Zeitung: In den vergangenen Tagen waren wir in der Stadt und in den Ortsteilen unterwegs, um zu dokumentieren, wie wir diese Corona-Zeit erleben. Wir haben mit Menschen gesprochen, uns ihre Geschichten angehört und sie aufgeschrieben. Viele von ihnen schwanken zwischen Hoffnung und Zuversicht, aber auch zwischen Angst und Sorge. Der Lokalanzeiger ist seit seinem Be-

stehen Ende des 19. Jahrhunderts immer auch ein Begleiter der Ereignisse gewesen. Insofern hoffe ich, dass wir mit dieser Ausgabe einen Beitrag leisten, Sie gut zu informieren und unseren Nachkommen gleichzeitig ein wertvolles Dokument hinterlassen. Danken möchte ich ausdrücklich einmal den Unternehmen in unserer Stadt, die mit ihren Inseraten das reibungslose Erscheinen unserer lokalen Zeitung ermöglichen, sowie Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die unsere Gewerbetreibenden nicht im Stich lassen. Gemeinsam haben wir zumindest eines bewiesen: Wir sind Storkow!

*Ihr Marcel Gäding
Herausgeber*

IMPRESSUM

Herausgeber:
Medienbüro Gäding, Groß Eichholz 4,
15859 Storkow (Mark)
Zuständig für Mitteilungen der Verwaltung:
Stadt Storkow (Mark) - Die Bürgermeisterin
Rudolf-Breitscheid-Str. 74, 15859 Storkow
(Mark)
Ansprechpartnerin Stadtverwaltung:
Franziska Münn, Tel. 033678 68-462
E-Mail: muenn@storkow.de

Verlag, Satz, Anzeigen und Redaktion:
Medienbüro Gäding, Groß Eichholz 4,

15859 Storkow (Mark), Ansprechpartner:
Marcel Gäding, Tel. 033760 206891.
E-Mail: storkow@medienbuero-gaeding.de

Verantwortlich im Sinne des

Pressegesetzes:

Marcel Gäding

Druck:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin

Verteilung:

Eigenvertrieb Medienbüro Gäding

Lokalanzeiger und Amtsblatt erscheinen kos-

tenlos einmal im Monat und werden an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Storkow (Mark) und ihre Ortsteile verteilt. Sie liegen zudem kostenlos zur Mitnahme im Rathaus und an verschiedenen Orten aus und sind über www.storkowplus.de als PDF abrufbar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Gestaltete Anzeigen, Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung durch Dritte bedarf der schriftlichen Genehmigung. Verstöße werden juristisch geahndet. Für den Inhalt von Inseraten sind allein die

Werbungtreibenden verantwortlich. Die Stadtverwaltung Storkow (Mark) zeichnet sich verantwortlich für die Seiten „Aus dem Rathaus“, „Aus den Ortsteilen“ sowie das Amtsblatt und alle übrigen amtlichen Mitteilungen der Stadt, die mit dem Kürzel „svs“ für Stadtverwaltung Storkow gekennzeichnet sind. Alle weiteren redaktionellen Inhalte liegen in der alleinigen redaktionellen Verantwortung des Verlages.

Der nächste Lokalanzeiger erscheint mit dem Amtsblatt am **22. Mai 2020**.



Mut zur Lücke

Eine große Lücke klafft in einem der beiden letzten verbliebenen Wohnblöcke in der Fürstenwalder Straße: Spezialunternehmen haben damit begonnen, die zu DDR-Zeiten in industrieller Plattenbauweise errichteten Gebäude abzureißen. Diese waren bis 2011 bewohnt, standen danach leer. Eine Sanierung wäre aus Sicht der Stadt unwirtschaftlich gewesen. An gleicher Stelle plant die Verwaltung nun, ein neues Gewerbegebiet mit „stillem Gewerbe“ auszuweisen. FOTO: MARCEL GÄDING

Achtung, Waldbrandgefahr!

FEUERWEHR: Weil es zu wenig regnet, ist das Risiko für Waldbrände aktuell wieder sehr hoch.

Im Landkreis Oder-Spree, wie auch in den meisten anderen Landkreisen, gelten wieder die höchsten Waldbrandgefahrenstufen. Ausbleibender Regen sorgt für trockene Böden, sodass die Gefahr für Waldbrände aktuell sehr hoch ist.

Mit der Ruhe war es am Nachmittag des Ostersonntags für die Freiwilligen Feuerwehren im Süden von Storkow (Mark) vorbei: Durch die Wälder zwischen Limsdorf, Kehrig und Groß Eichholz zog Brandgeruch – ein klares Zeichen dafür, dass es irgendwo brennen muss.

Zunächst hatten die Einsatzkräfte Schwierigkeiten, den Brandherd zu lokalisieren. Am Ende landeten die Löschfahrzeuge in einem Waldstück zwischen Groß Eichholz und Neuendorf am See (LDS). Dort brannte der Boden auf einer Fläche von rund 500 Quadratmetern. Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Groß Eichholz brachten das Feuer schnell unter Kontrolle. Nach gut

einer Stunde war ihr Einsatz beendet. Seit März häufen sich bei den Freiwilligen Feuerwehren von Storkow (Mark) die Einsätze im Zusammenhang mit Waldbränden. Weil die Böden mangels Regen ausgetrocknet sind, kann sich ein Feuer schnell ausbreiten. Eine weggeworfene Zigarette oder Funkenflug reicht aus, im inneren weniger Sekunden einen Waldbrand zu riskieren.

Geht es nach Storkows Stadtwehrrührer Frank Ebert, sollten die Wälder derzeit wegen der akuten Waldbrandgefahr gar nicht betreten oder befahren werden. Er bittet sowohl Einheimische als auch Gäste, auf Ausflüge in die Wälder zu verzichten. Vielen fällt dies allerdings nicht leicht, wie sich am Osterwochenende zeigte: Vor allem Berliner Tagesgäste parken an Waldrändern oder sogar auf Waldwegen. Damit verstoßen sie nicht nur gegen das Landeswaldgesetz, sondern behindern auch Einsatzfahrzeuge auf ihrer Anfahrt zu Waldbränden.

VERHALTEN IM WALD

- Rauchen im Wald und in der Feldflur unterlassen!
- Im und am Wald (Mindestabstand 50 m) kein Feuer entzünden!
- Keine glimmenden Zigaretten aus dem Auto werfen!
- Melden Sie bitte alle bemerkten Brände unverzüglich der Feuerwehr (Notruf 112) oder der Polizei (Notruf 110)!
- Welche Waldbrandgefahrenstufe gilt, steht im Internet: www.mluk.brandenburg.de

GRABMALE

Ich bin erreichbar:
Tel. (0170) 835 63 96 | E-Mail: info@steinmetz-rausch.de
oder einen Brief schreiben.

ARNO RAUSCH
Steinmetzmeister

Heinrich-Heine-Straße 51 • 15859 Storkow • Tel. (033678) 7 22 54
www.steinmetz-rausch.de

Dorfschulzes BRENNSTOFFHANDEL

Inh. Detlef Schulze

Rekord Lausitz Briketts **215 €/t**
Rekord Lausitz Ganzsteine **230 €/t**
Kaminholz Eiche/ Buche/ Birke **70 €/srm**
Kiefer (Meterware) **60 €/rm**

für Haus- und Industriebrand, Lieferung frei Haus!



Tel. 033677/ 35 99 43 • Mobil 0162/ 773 95 24



Privatkredit

Bei Ihrem Berater:
Telefonisch, per E-Mail
oder auch persönlich.

ab
1,99%
eff. Jahreszins*

Zum Beispiel:

6.000 €
monatliche Rate
72,29 €*

26.000 €
monatliche Rate
296,27 €*

* Weitere Angaben gemäß 96a PAngV. Auszahlung in einer Summe. Sollzinssatz gebunden ab 1,972 % p.a., eff. Jahreszins ab 1,99 % p.a., Nettodarlehensbetrag von 6.000 € - 26.000 €, Gesamtbetrag von 6.867,49 € bis 28.145,08 €, monatl. Raten von 72,29 € bis 296,27 €, Laufzeit 96 Monate, Bonität vorausgesetzt - Rate sowie Gesamtbetrag können sich deswegen ändern, Stand 03.03.2020 / Repräsentatives 2/3-Beispiel: Nettodarlehensbetrag 15.500 €, Gesamtbetrag 17.558,55 €, Laufzeit 84 Monate, geb. Sollzinssatz 3,57 % p.a., eff. Jahreszins 3,63% p.a., Darlehensgeber: Sparkasse Oder-Spree, Franz-Mehring-Str. 22, 15230 Frankfurt (Oder)

Sparkasse
Oder-Spree

Anzeigen

arvaretico gmbh



IT-Service

Warenwirtschaft
für
Produktion - Handel
Handwerk - Gastronomie



Software



IT-Sicherheit

**IT-Service, Beratung
und Schulung**

Tel.: 033678 18304
Mail: info@arvaretico.de
www.arvaretico.de



Hardware

Bahnhofsallee 4a 15859 Storkow (Mark)

Weiter für Sie da! Restaurant „Alter Weinberg“

Unser Speisenangebot, gut verpackt zum Mitnehmen. Speisenabholung von 12-14 Uhr und 17-19 Uhr. Wir bitten um telefonische Vorbestellung, um Wartezeiten zu vermeiden. Täglich aktuelle Abholkarte unter www.weinberg-storkow.de



Reichenwalder Straße 64, 15859 Storkow (Mark)
Tel. 033678 62706, Mobil 0162 2352403
unsere aktuelle Speisekarte: www.weinberg-storkow.de



eqSTROM

INDIVIDUELL, GRÜN, GÜNSTIG.

ökoSTROM von eqSTROM

Jetzt kostenlos wechseln
0800 - 0005803



Entdecken Sie unsere attraktiven Preise unter
www.eq-strom.de

Die Fassade folgt zum Schluss

SPORT: Die Sanierung der Altstadt-Turnhalle geht voran, der erste Bauabschnitt ist fertig.

Die Sanierung der Altstadt-Turnhalle ist auf einem guten Weg: In diesen Tagen konnte der erste Bauabschnitt beendet werden.

Mehrere Monate lang war die Turnhalle nahe der Evangelischen Kirche Baustelle und für den Sportbetrieb gesperrt. Das Gebäude, ein DDR-Standardbau aus den 1980er-Jahren, wurde umfassend saniert. Unter anderem wurde die Haustechnik erneuert, zudem bekam die Halle einen neuen Fußboden, Fenster und Türen. Gut 282.000 Euro kostete die Sanierung, 225.000 Euro wurden über Fördermittel finanziert, wie Bauamtsleiter Christopher Eichwald sagt.

Die Altstadtturnhalle wird in erster Linie von der benachbarten Altstadtkita genutzt. Sie dient aber auch Sportvereinen wie dem Storkower SC als Trainingsstätte, zudem findet dort Reha-Sport statt. Im Zuge der Sanierung waren die bisherigen Nutzer unter anderem auf die SOFTLINE-Arena in Karlslust ausgewichen.

Im Rahmen des zweiten Bauabschnittes soll die Fassade der Sporthalle erneuert werden. Auf der Liste steht weiterhin die Neugestaltung der Außenanlagen. „Geplant ist außerdem, die Eingangssituation zu verbessern und einen barrierefreien Zugang zu errichten“, sagt Bauamtsleiter Christopher Eichwald. Hierfür sollen ebenfalls Fördermittel beantragt werden. Sobald ein entsprechender Be-

scheid vorliege, sollen die Arbeiten beginnen.

Die Erfahrungen bei der Sanierung der Altstadt-Turnhalle sollen in ein zweites, wichtiges Projekt fließen: Vorgesehen ist, auch die Turnhalle hinter dem Horthaus „Würfelkids“ in der Karl-Marx-Straße grundlegend zu erneuern. „Sie ist vom gleichen Bautyp wie die Altstadt-Turnhalle“, sagt Eichwald. Noch in diesem Jahr sollen die Kosten dafür kalkuliert werden. Mit der Sanierung selbst rechnet der Bauamtsleiter entweder im kommenden Jahr oder 2022.



Die Fenster sind bereits erneuert, nun soll noch die Fassade der Sporthalle saniert werden. FOTO: MARCEL GÄDING

Familienzentrum künftig barrierefrei

SOZIALES: Einrichtung Am Markt 13 bekommt eine Rampe.

Das Storkower Familienzentrum ist künftig auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen gut erreichbar. Möglich macht es eine Rampe.

Der barrierefreie Zugang erfolgt über die Rückseite des Familienzentrums Am Markt 13. Geplant ist, eine stufenlose Neigung zu errichten, sodass Menschen im Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ohne Hürden in das Café des Familienzentrums gelangen können. Die Kosten belaufen sich auf rund 8.700 Euro. Sie werden zur Hälfte aus dem Verfügungsfonds mit Städtebaufördermitteln durch Bund, Land Brandenburg und Kommune gefördert, den Rest übernimmt der Förderverein des Eltern-Kind-Zentrums e. V.. Grünes Licht für das Projekt hatte der Beirat des Städ-

tebauprogramms „Aktive Stadtzentren“ (ASZ) gegeben. Ihm gehören Vertreter des Mittelstandsvereins Storkow (Mark) e. V., Storkower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Seniorenbeirat Storkow, Burgförderverein Storkow e. V., Jugendvertreter sowie Vertreter aus der Stadtverwaltung im Bereich Bauamt und Tourismus/Stadtmarketing an.

Wer auch eine Idee für die Entwicklung der Innenstadt hat oder ggf. ein Projekt fördern lassen möchte, kann sich an die Gebietsbeauftragte Vivien Kuhn von der LPG mbH unter 030 816160392, per E-Mail v.kuhn@pgmbh.de oder bei der Sprechstunde am 8. Mai von 12 bis 14.30 Uhr im Familienzentrum wenden. Änderungen aufgrund von Corona werden auf der Internetseite der Stadt bekannt gegeben



BEIM WOHNEN: ALLES GUT – VERSPROCHEN.

Die Wohnung ist in Zeiten von Corona und Homeoffice wichtiger denn je. Deshalb verspricht die soziale Wohnungswirtschaft in Berlin-Brandenburg: Ihre Wohnung ist sicher. Selbst, wenn Sie jetzt wegen der Folgen der Pandemie Schwierigkeiten bei der Miete haben sollten. Sprechen Sie mit Ihrem Vermieter. Gemeinsam finden wir eine Lösung. Damit Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können. Weitere Infos unter <http://mieter.bbu.de>

Die kommunalen Wohnungsgesellschaften, Wohnungsgenossenschaften, privaten und kirchlichen Wohnungsunternehmen im BBU versprechen deshalb:

- ✓ **Stundungen und Ratenzahlungen:**
Brandenburgs Wohnungsunternehmen stehen ihren Mieter*innen bei Schwierigkeiten mit der Mietzahlung zur Seite, heute wie vor hundert Jahren – mit Beratung, Stundungen oder Ratenzahlungsvereinbarungen.
- ✓ **Verzicht auf Räumungen:**
Wegen Mietschulden im Zusammenhang mit Corona wird keine Wohnung geräumt.
- ✓ **Hilfe in der Nachbarschaft:**
Die Wohnungsunternehmen organisieren Nachbarschaft – heute wichtiger denn je.

Die soziale Wohnungswirtschaft in Berlin-Brandenburg – mit Sicherheit an Ihrer Seite.

V.i.S.d.P.: BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. / Dr. David Eberhart

Foto: 123rf.com/profile_goodliuz



BBU
WIR SIND DIE GUTEN

Storkower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH

Am Markt 4 | 15859 Storkow (Mark) | Tel. (03 36 78) 7 38 56 | www.storkower-wbg.de | info@storkower-wbg.de

„Wir müssen täglich neue Herausforderungen meistern“

INTERVIEW: Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig (SPD) wurde innerhalb weniger Stunden zur Krisenmanagerin. Ein Gespräch über Home-Office, Ausnahmesituationen und Zusammenhalt in schwierigen Zeiten.

Um die Ausbreitung des hoch ansteckenden Corona-Virus zu verhindern, ist das öffentliche Leben seit dem 17. März stark eingeschränkt. Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig (SPD) reagierte umgehend und setzte einen „Stab für außergewöhnliche Aufgaben“, kurz SAE, ein. Im Gespräch mit dem Lokalanzeiger zieht sie ein erstes Fazit und erklärt, welche Herausforderungen die Stadtverwaltung zu meistern hat.

Frau Schulze-Ludwig, wir erreichen Sie für unser Gespräch telefonisch zu Hause. Auch Sie sind zeitweilig im Home-Office. Warum?

Das hat einfache Gründe: Ein Teil der Stadtverwaltung ist vor Ort im Rathaus, in den Kitas, im Hort, ein anderer Teil arbeitet von zu Hause aus. Gewechselt wird alle 14 Tage. Sollte in den Reihen unserer Beschäftigten eine Covid-19-Erkrankung diagnostiziert werden, ist die Verwaltung mit ihren untergeordneten Einrichtungen weiter arbeitsfähig. Außerdem haben wir Sorge dafür getragen, dass wir im Notfall auf die Burg ausweichen können. Ich bin in permanentem Austausch mit meinem Stab, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Landratsamt.

Ab welchem Zeitpunkt war Ihnen klar, dass die Ausbreitung des Corona-Virus auch Auswirkungen auf das Leben in unserer Stadt haben wird?

Zunächst dachte ich, dass das Virus weit weg sei. Da gab es zwar die Meldungen aus dem fernen China. Dass das Virus aber am Ende unser Leben beeinträchtigen wird, zeichnete sich bei einer Besprechung am 11. März ab: In Fürstenwalde gab es eine reguläre Beratung der Steuerungsgruppe zur Ansiedlung des Automobilherstellers Tesla. In diesem Rahmen informierte uns Landrat Rolf Lindemann darüber, dass die Sache mit Corona ernst werden wird – und kündigte eine Telefonkonferenz an. Einen Tag später erreichte uns ein Rundschreiben des Städte- und Gemeindebundes, in dem über die Ausbreitung des Virus informiert wurde. Das endete mit der Aufforderung an die Städte und Gemeinden zu prüfen, ob diese auf eine mögliche Pandemie vorbereitet sind.

Wie fiel diese Prüfung für Storkow (Mark) aus?

Negativ. Einen Pandemieplan hatten wir zu diesem Zeitpunkt nicht. Natürlich



Cornelia Schulze-Ludwig (SPD) ist seit 2011 Bürgermeisterin von Storkow (Mark).

FOTO: MARCEL GÄDING

wissen wir, wie wir auf mögliche Großschadenslagen etwa durch Unwetter oder Waldbrände, also klassische Katastrophen, reagieren können. Auf eine Pandemie jedoch waren weder wir noch andere Kommunen vorbereitet.

Und dennoch haben Sie keine Zeit verstreichen lassen, erste Entscheidungen zu treffen.

Der Zufall wollte es, dass meine Bürgermeisterkollegen Frank Steffen aus Beeskow, Ralf Steinbrück aus Schöneiche und ich Anfang März an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz an einem mehrtägigen Seminar teilnahmen, für das wir uns bereits im Herbst vergangenen Jahres anmeldeten. Die Inhalte dieser Fortbildung wurden entsprechend der Corona-Entwicklung angepasst. Ein thematischer Schwerpunkt war die Bildung von Stäben für außergewöhnliche Ereignisse. An dem Wochenende des 14. und 15. März habe ich mich dann darum gekümmert, die formalen Voraussetzungen für einen solchen Stab in Storkow (Mark) zu schaffen – in Form von Dienst-Anweisungen. Ich bin da pragmatisch vorgegangen, habe nicht gefühlt, sondern funktioniert. Ich wusste, dass es schnell gehen muss. Zudem ließen wir keine Zeit verstreichen, bereiteten unter anderem Bürgerinformationen vor. Das erste Mal tagte der Stab, dem neben mir auch die Amtsleiter, die Polizei, der Stadtwehrführer, die Öffentlichkeitsarbeit, der Personal-

rat und das Ordnungsamt angehören, am 16. März. Wir wussten da schon, dass es Einschränkungen des öffentlichen Lebens geben wird...

...die auch Auswirkungen auf die Verwaltung haben.

Anfangs ging es darum, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um Verständnis dafür zu werben, dass ihre eigentlichen Aufgaben nun erst einmal liegen bleiben und wir uns alle gemeinsam darauf einstellen müssen, die Krise zu bewältigen. Parallel mussten wir den Informationsfluss beispielsweise zu allen Stadtverordneten und Ortsvorstehern sicherstellen sowie organisatorische Entscheidungen treffen, damit die Verwaltung und nachgeordnete Einrichtungen arbeitsfähig bleiben. Mit einigem zeitlichen Abstand kann ich aber sagen, dass die Umsetzung unserer im Stab beschlossenen Maßnahmen sehr gut funktioniert und sich unsere Beschäftigten schnell auf die Ausnahmesituation eingestellt haben.

Was waren die bislang größten Herausforderungen in dieser Ausnahmesituation?

Wir müssen täglich neue Herausforderungen meistern, große und kleine. Schwierig gestaltet sich bis heute die Beschaffung von Schutzkleidung wie Masken oder Schutzanzüge. Recht schnell wurde mir klar: Wenn wir uns nicht allein kümmern, sind wir schnell verlassen. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass wir nach

einem Aufruf umgehend Unterstützung von Storkower Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen erhielten. Nur einen Tag nach dem Hilferuf ist es uns gelungen, zunächst die Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt auszustatten. Ich selbst habe zudem persönliche Beziehungen genutzt, um Schutzkleidung zu beschaffen – unter anderem für unsere Einrichtungen, die niedergelassenen Ärzte, unser Testzentrum, das Alten- und Pflegeheim „Zuhause am Storkower See“, die Diakonie usw. Einer unserer Ortsbürgermeister half, für uns Desinfektionsmittel einzukaufen. Ein weiterer Punkt ist, die Festlegungen der Covid 19-Eindämmungsverordnung umzusetzen. Das Ordnungsamt wird mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen Bereichen der Stadtverwaltung verstärkt, von denen sich alle freiwillig bereit erklären, auf die Straße Streife zu gehen, auch an den Wochenenden, an Feiertagen und in den Abendstunden. Ich brauchte in diesem Zusammenhang nichts anweisen.

Wie sieht Ihr bisheriges Fazit in dieser Krisenzeit aus?

Wenn wir abgestimmt reagieren, sind solche Situationen zu schultern. Allerdings kann ich jetzt schon sagen, dass wir uns für die Zukunft auf derartige Krisen vorbereiten müssen und werden. Da ist Umdenken gefragt. Meine Verwaltung hat alles im Griff und schnell verstanden, dass wir in Zeiten wie diesen nicht nur funktionieren sollten, sondern auch ein subjektives Sicherheitsgefühl vermitteln müssen. Wir sind transparent und informieren die Menschen, nicht nur über das Internet, sondern auch über Sonderausgaben des Lokalanzeigers. Informationen sind wichtig für die Bevölkerung. Ich verspüre aber verstärkt in der Bevölkerung die zunehmende Angst um die eigene Existenz oder den Arbeitsplatz, den Unmut von Eltern, die zwischen Job und Kinderbetreuung hin- und herspringen. Groß ist mein Ärger, was die Beschaffung von Schutzausrüstung durch den Bund betrifft. Das funktioniert nicht so, wie wir uns das wünschen. Dann ist da aber auch die Freude darüber, dass die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt hilfsbereit sind und damit einen Zusammenhalt praktizieren, der die Herausforderungen erträglicher macht. Damit wird unser Leitsatz tagtäglich mit Leben gefüllt: „Wir sind Storkow!“

Das Gespräch führte Marcel Gäding.

Geschäfte dürfen öffnen, Restaurants nicht

VERORDNUNG: Die Brandenburger Landesregierung passt die Regeln zur Eindämmung des SARS-CoV-2-Virus an.

Die Landesregierung von Brandenburg hat die SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung angepasst und erste Lockerungen beschlossen. Sie soll vom 20. April bis zum 8. Mai gelten. Wir stellen die wichtigsten Punkte vor.

Grundsätzlich: Weiterhin sollen soziale und körperliche Kontakte zu Personen außerhalb des eigenen Haushaltes auf ein Minimum reduziert werden. Es gilt weiter ein Mindestabstand zwischen 1,5 Metern zwischen Personen. Empfohlen, aber nicht verpflichtend, wird das Tragen von Alltagsmasken in öffentlichen Räumen, im Einzelhandel oder in öffentlichen Verkehrsmitteln – also dort, wo der Mindestabstand nicht gewährleistet werden kann. Kindertagesstätten: Kitas bleiben für den Normalbetrieb weiter geschlossen. Die Notbetreuung wird vom 27. April an ausgeweitet. Anspruch besteht, wenn mindestens ein Elternteil in einem systemrelevanten Beruf arbeitet. Dazu gehören unter anderem der Gesundheitsbereich (Krankenhäuser, Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen), staatliche Einrichtungen, Polizei, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Feuerwehr, Rechtspflege, Justizvollzug, Land- und Ernährungswirtschaft, Energieversorgung, Abfallwirtschaft, Ab- und Wasserversorgung, öffentlicher Personennahverkehr, IT, Telekommunikation, Arbeitsverwaltung, Erzieher und Lehrer in Notfallbetreuung, Medien, Tierarztpraxen, Reinigungsfirmen in kritischen Infrastrukturen, etc. Anspruch auf eine Notbetreuung haben zudem Alleinerziehende unabhängig von ihrer beruflichen Tätigkeit. Informationen zur Notfallbetreuung in Storkow (Mark) gibt es unter Tel. 033678 68-500.

Schulen: Der Schulbetrieb bleibt ausgesetzt. Allerdings können Prüfungen sowie Prüfungsvorbereitungen vorbereitet und umgesetzt werden. Abiturprüfungen finden seit dem 20. April statt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 der Oberschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ gehen ab dem 27. April wieder zur Schule. Gleiches gilt für die berufsbildenden Schulen bzw. die Abschlussklassen der dualen Ausbildung. Wohnheime und Internate (OSZ, Spezialschulen, einzelne Förderschulen) nehmen ihren Betrieb entsprechend der schulischen Angebote wieder auf. Schulinternate arbeiten wieder parallel zum Schulbetrieb. Kinder, die

nicht zu Hause beschult werden können, sollen vom 4. Mai an wieder in Grundschulen sowie Schulen der Sekundarstufe I betreut werden.

Einzelhandel und Dienstleister: Seit dem 22. April dürfen Geschäfte mit einer Verkaufsfläche von bis zu 800 Quadratmetern wieder öffnen. Darunter fallen auch Läden, die ihre Verkaufsfläche entsprechend reduzieren. Voraussetzung ist die Einhaltung von Hygienestandards. Dies trifft auch auf Shopping-Center zu. Unabhängig von der Größe dürfen Autohäuser, Fahrradhändler und Buchhandlungen seit dem 22. April wieder öffnen, Friseure ab dem 4. Mai. Geschlossen bleiben Nagelstudios, Tätowierer, Kosmetikstudio, Fußpflege- und Massagesalons.

Öffentliches Leben: Geöffnet werden dürfen seit dem 22. April öffentliche Bibliotheken, Galerien, Museen und Ausstellungshallen sowie Tierparks und Wildgehege unter Auflagen der Hygiene und Mindestabständen der Besucher. Der Zutritt der Besuchermengen soll gesteuert werden.

Gastronomie: Gaststätten und Kneipen müssen weiterhin geschlossen bleiben. Davon ausgenommen ist der Außer-Haus-Verkauf von Speisen und Getränken.

Veranstaltungen: Großveranstaltungen bleiben bis einschließlich 31. August 2020 verboten. Öffentliche und nichtöffentliche Veranstaltungen und Versammlungen bleiben weiter untersagt. Dies betrifft zum Beispiel Familienfeste oder Abiturfeiern. Ausnahme: Versammlungen unter freiem Himmel bis zu 20 Personen, wenn die kommunale Versammlungsbehörde dies genehmigt. Religiöse Zeremonien, insbesondere Taufen und Bestattungen, sind mit bis zu 20 Teilnehmenden erlaubt.



Hinweis im Storkower Stadtteil Karlslust: Gastronomie, Hotellerie und Freizeitanbieter müssen weiter auf die Wiedereröffnung warten. FOTO: MARCEL GÄDING

Zusammenkünfte in Vereinen sind weiterhin verboten. Ausnahmen bilden Einzeltrainings.

Parks, Grünanlagen und Ausflugsgebiete: Ausflüge sollten weiter vermieden werden. Sie sind unter Einhaltung der Vorgaben jedoch nicht untersagt. Der Aufenthalt an öffentlichen Orten – dazu zählen insbesondere Wege, Straßen, Plätze, Grünanlagen und Parks – ist weiter grundsätzlich untersagt. Ausgenommen von diesem Verbot sind Wege, für die ein triftiger Grund besteht. Individueller Sport und Bewegung an der frischen Luft ist weiter ausdrücklich erlaubt: Spazieren gehen, Joggen, Fahrrad fahren. Aber auch hier gilt das Gebot des Mindestabstands zu allen Menschen, die nicht in einem Haus-

halt leben. Das vorübergehende Verweilen auf öffentlichen Bänken, Wiesen oder Freiflächen wird unter Wahrung der Abstandsregelung von 1,5 Meter wieder erlaubt.

Hotels und Pensionen: Verboten sind Übernachtungen zu rein touristischen Zwecken, Ferienwohnungen und Campingplätze inklusive. Ferienhäuser, Ferienwohnungen und Datschen im eigenen Besitz oder zur Pacht dürfen weiter für die eigene Nutzung aufgesucht werden.

Außerdem gelten die bereits bekannten Regelungen. Demnach sind weiterhin Spiel- und Sportplätze gesperrt. Für Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser gilt ein Besuchsverbot.

JEDERZEIT INFORMIERT: wichtige Rufnummern und Internet-Adressen

Bürgertelefon der Stadt Storkow (Mark) Mo-Do von 9-12 Uhr u. 13-16 Uhr Fr von 9-12 Uhr	033678 68-500 033678 68-501 033678 68-502	Internetangebot der Stadt Storkow (Mark) www.storkow.de
Infotelefon Landkreis Oder-Spree	03366 35-2002	Onlineplattform mit nützlichen Corona-Infos www.wir-sind-storkow.de
Infotelefon Land Brandenburg	0331 8683-777	Internetseite mit Tipps zum Corona-Virus www.infektionsschutz.de
Koordinierungszentrum Krisenmanagement	0331 8665050	Koordinierungszentrum Krisenmanagement in Brandenburg www.kkm.brandenburg.de
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117	Newsticker zum Corona-Virus in Storkow (Mark) www.storkowplus.de
Bundesgesundheitsministerium	030 346 465 100	Aktuelle Meldungen aus LOS www.landkreis-oder-spree.de www.ilb.de
		Hilfe für Unternehmen

Abschotten, um zu schützen

SOZIALES: Die Leitung der städtischen Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Karlslust hat noch vor der Politik entschieden, ihre Häuser für den Besucherverkehr zu schließen. Für Mitarbeiter und Bewohner ist dieser Zustand belastend.

Die Tage von Ulla Mulalic enden spät und beginnen früh, dann meist mit großen Sorgen: „Das Handy ist rund um die Uhr angeschaltet, und morgens hoffe ich inständig, dass es den Bewohnern in unseren Einrichtungen gut geht“, sagt die Geschäftsführerin der gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Storkow mbH. Als „Zuhause am Storkower See“ betreibt das Unternehmen Einrichtungen in Karlslust mit stationärer Pflege, Betreutem Wohnen sowie ambulanten Wohngemeinschaften am Storkower Kanal. Allein am Standort Karlslust leben derzeit gut 100 betagte Menschen, die aus Sicht der Epidemiologen zur sogenannten Risikogruppe gehören. Stecken sie sich mit dem Corona-Virus an, kann die daraus resultierende Covid 19-Erkrankung ernste bis tödliche Folgen haben. Mit Spannung verfolgt Ulla Mulalic daher die Nachrichten, wenn etwa wieder über Corona-Ausbrüche in Krankenhäusern oder Pflegeheimen berichtet wird. Dann fragt sie sich jedes Mal aufs Neue: Machen wir alles richtig?

Bisher sieht alles ganz danach aus. Denn noch bevor die Politik Besuchsverbote in Pflegeeinrichtungen anordnete, reagierte die Geschäftsführung vom „Zuhause am Storkower See“: Bereits am 13. März 2020 schottete man die Einrichtungen ab, untersagte schweren Herzens Besuche von Angehörigen und Freunden. Erst vier Tage später zog das Land Brandenburg mit einer entsprechenden Verordnung nach. Ulla Mulalic weiß, dass die ihr anvertrauten Menschen besonders gefährdet sind. Auch deshalb hat sie sehr zeitig das Besuchsverbot erlassen. „In Einrichtungen wie unseren besteht immer die Gefahr von Infektionen“, sagt sie. Und doch bricht es ihr das Herz mit ansehen zu müssen, wie die Bewohner auf persönliche Treffen mit ihren Angehörigen verzichten müssen.

Seit dem 13. März heißt es also, den Alltag in den Einrichtungen vom „Zuhause am Storkower See“ neu zu gestalten. „Wir versuchen, ein normales Leben sicherzustellen“, berichtet Ulla Mulalic. Natürlich gebe es feste Rituale wie das gemeinsame morgendliche Frühstück in den Wohngruppen oder die Beschäftigungsangebote, „nur eben mit deutlich mehr Abstand und in kleineren Runden.“ Kamen die gut 100 Bewohner anfangs damit noch gut klar, beherrsche nun zunehmend eine gewisse innere Unruhe den Alltag. Zwar telefonie-



Der Unternehmer Rainer Opolka bei der Übergabe der Masken-Spende an Geschäftsführerin Ulla Mulalic. FOTO: MARCEL GÄDING

ren viele mit ihren Angehörigen, zu Ostern durften diese sogar Videos an ihre Verwandten in die Einrichtung schicken. Doch können all diese Maßnahmen den persönlichen Kontakt, das Halten der Hand oder die innige Umarmung nicht ersetzen. Was fehlt sind die Ausflüge in die Umgebung, etwa in die Innenstadt. Wer von den Bewohnern noch mobil ist, kann immerhin den weitläufigen Park der Anlage nutzen oder sich am Ufer des Storkower Sees aufhalten. „Wir hindern niemanden daran, rauszugehen.“ Viele Bewohner tun sich mit der Situation schwer: „Wir alle haben etwas vor uns, was wir nicht greifen können“, sagt Ulla Mulalic. Denn die Angst vor dem Virus ist da. Sicherheitshalber bleiben die Zimmer der Kurzzeitpflege leer, um dort im Notfall Bewohner zu isolieren.

Gleichzeitig gebe es im derzeit ungenutzten Altbau weitere Kapazitäten. Doch Ulla Mulalic hofft, dass alle Schutzmaßnahmen weiterhin ihre Wirkung zeigen.

Froh ist sie darüber, dass es ihr und den 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelungen ist, die Versorgung in diesen schwierigen Zeiten komplett sicherzustellen. Es gebe kaum Ausfälle in der Belegschaft. Dringend benötigtes Material wie Desinfektionsmittel oder Schutzkleidung wurde von Unternehmen, der Stadt und am Ende auch vom Land bereitgestellt. Obwohl man den Mitarbeitern kostenloses Frühstück und Abendessen anbiete und sogar Kosten für die Kitabetreuung übernehme, seien doch auch die Sorgen tägliche Begleiter. „Viele Beschäftigte haben Kinder, müssen ihr Privatleben organisie-

ren“, weiß Mulalic. Das führe zu Belastungen, „vor allem im Kopf“. Und dennoch beweisen die Pflegekräfte jeden Tag aufs Neue, dass sie sich den Herausforde-

>> In dieser Zeit merkt man einmal mehr, was wir für ein tolles Team sind. <<

Ulla Mulalic

rungen stellen. „In dieser Zeit merkt man einmal mehr, was wir für ein tolles Team sind.“ Sie hofft, dass das normale Leben schnell zurückkehrt und der Zuspruch, den die Pflege aktuell erfährt, sich auf in nachhaltigen und zeitnahen politischen Entscheidungen niederschlägt – etwa bei der Vergütung oder dem Personalschlüssel.

Überwältigt ist man im „Zuhause am Storkower See“ über die anhaltende Hilfsbereitschaft: Kürzlich spendierte der neue Italiener an der Burg Pizza und Pasta für die Belegschaft. Und der Unternehmer Rainer Opolka organisierte 1.000 Schutzmasken über Geschäftskontakte aus China – als Spende. Ganz spontan veranstalteten zudem Detlev Nutsch und Lutz Gombert, auch als „Die Zaunreiter“ bekannt, ein spontanes und kostenloses Frühlingskonzert im Innenhof der Einrichtung. Sie spielten Lieder wie „Nun will der Lenz uns grüßen“ oder „Der Winter ist vergangen“. So manches Zimmer wurde so zur Loge. (gäd.)

Anzeige



**SPF STORKOWER PARKETT
& FUSSBODEN GMBH**

BERATEN | VERKAUFEN | VERLEGEN

**Reinigen | Sanieren | Reparieren | Schleifen | Versiegeln |
Aufarbeiten von altem Parkett und Dielen |
Erstellen von neuen Fußböden | Teppich verlegen |
Treppen sanieren und neu belegen**

**Hinter den Höfen 4 | 15859 Storkow (Mark) | Tel. 033678 407336
Mobil 0173 2953764 | Internet: www.storkower-fussboden.de**

Berliner müssen mit hoher Geldbuße rechnen

SICHERHEIT: Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes kontrollieren, ob die Eindämmungsverordnung eingehalten wird.

Drei Mitarbeiter sind im Ordnungsamt der Stadt Storkow (Mark) normalerweise beschäftigt. Seit Inkrafttreten der Covid 19-Eindämmungsverordnung wurde deren Zahl erhöht. Verstärkt werden die Streifen von Angestellten des Bauhofes oder von den Jugendkoordinatoren.

Als die Abendsonne die Innenstadt von Storkow (Mark) in ein warmes Licht hüllt, biegen Mario Hilsing und Marcel Bergemann mit ihrem Dienstwagen in die Heinrich-Heine-Straße. Es ist Karfreitag, ein Feiertag – und auf den Straßen und Plätzen der Stadt herrscht Betrieb. Hilsing ist Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes, sein Kollege Bergemann arbeitet normalerweise in der Tourist-Informationen auf der Burg. Nun sind sie auf Streife, steuern den Spielplatz in der Altstadt an und halten Ausschau nach Menschen, die sich versammeln – und damit gegen die Covid 19-Eindämmungsverordnung verstoßen. Bis zum Feierabend wollen sie noch den Innenhof einer Wohnanlage in der Beeskower Chaussee aufsuchen. Dort sollen Erwachsene zusammensitzen, während Kinder auf dem gesperrten Spielplatz toben.

Es gibt viel zu tun für das Storkower Ordnungsamt, dessen Personalstärke seit Inkrafttreten der Covid 19-Eindämmungsverordnung deutlich aufgestockt wurde. Auch die Einsatzzeiten wurden erweitert, sodass die Streifen nun frühmorgens sowie spätabends oder an Wochenenden und Feiertagen unterwegs sind. „Uns interessiert insbesondere, ob Menschen in Parks verweilen oder sich nicht an Sicherheitsabstände halten“, berichtet Mario Hilsing. Im Fokus stehen zudem Ansammlungen von mehr als zwei Menschen. Oftmals reicht eine mündliche Ermahnung. Zeigen sich die Ertappten uneinsichtig oder ist ein Straftatbestand erkennbar, ziehen Hilsing und seine Kollegen die Polizei hinzu. Die ist ebenfalls deutlich präsenter in der Stadt, Einsatzkräfte kommen sogar aus Cottbus zum Dienst nach Oder-Spree. Zudem sind die Storkower Sicherheitspartner auf Streife, um Verstöße zu melden. Alles in allem halten sich die meisten an die Einschränkungen, sagt Manuela Korsa vom Ordnungsamt.

Und dennoch musste das Ordnungsamt mehrfach eingreifen. Mario Hilsing berichtet von einer ausgelassenen Ge-

burtstagsfeier in einer Bungalowsiedlung in Görsdorf, die mit Hilfe der Polizei aufgelöst werden musste. Manuela Korsa traf im Naturschutzgebiet „Bugker Sahara“ wiederum auf Menschen, die dort Oster-eier versteckten und es sich auf Decken bequem machten. „In der Mehrzahl waren es Berliner, die wir verwarnen mussten“, sagt Mario Hilsing. Viele Berliner Kennzeichen wurden auch entlang von Landstraßen innerhalb des Stadtgebiets entdeckt: Das Parken dort ist auch außerhalb der Coronakrise nicht gestattet. Ärgerlich findet Hilsing, dass Berliner quasi schon beim Verlassen ihrer Wohnung gegen die in Berlin geltende Eindämmungsverordnung verstießen. Darin heißt es unter anderem: „Im Stadtgebiet von Berlin [...] befindliche Personen haben sich, vorbehaltlich anderweitiger Regelungen dieser Verordnung, ständig in ihrer Wohnung oder gewöhnlichen Unterkunft aufzuhalten.“ Touristische Fahrten ins Umland finden sich in den Ausnahmeregelungen nicht. Der stellvertretende Stadtwehrführer der Storkower Feuerwehr, Matthias Reinhold, berichtet zudem von zahlreichen Tagestouristen, die im Zuge einer Anfahrt zu einem Waldbrand bei Bugk gesichtet wurden. Verwundert zeigt sich das Ordnungsamt auch über Berliner Motorradfahrer, die insbesondere in größeren Gruppen ebenfalls das Straßenbild vor allem zu Ostern prägten.

Billig werden Verstöße gegen die Kontaktbeschränkungen übrigens in keinem Fall: Leitet die Polizei ein Ermittlungsverfahren ein, werden Bußgelder von bis zu 25.000 Euro fällig. Im Fall der aufgelösten Geburtstagsfeier in Görsdorf kann die Sache teuer enden. Mindestens 500 Euro werden für diese nichtöffentliche Veranstaltung laut dem Brandenburger Bußgeldkatalog fällig, die Teilnehmer müssen mit mindestens 50 Euro Geldbuße rechnen. Macht bei 15 Personen mindestens 1.250 Euro, die Höchstbuße liegt bei 10.000 Euro. (gäd.)



Die Spielplätze sind weiterhin gesperrt.

FOTO: MARCEL GÄDING



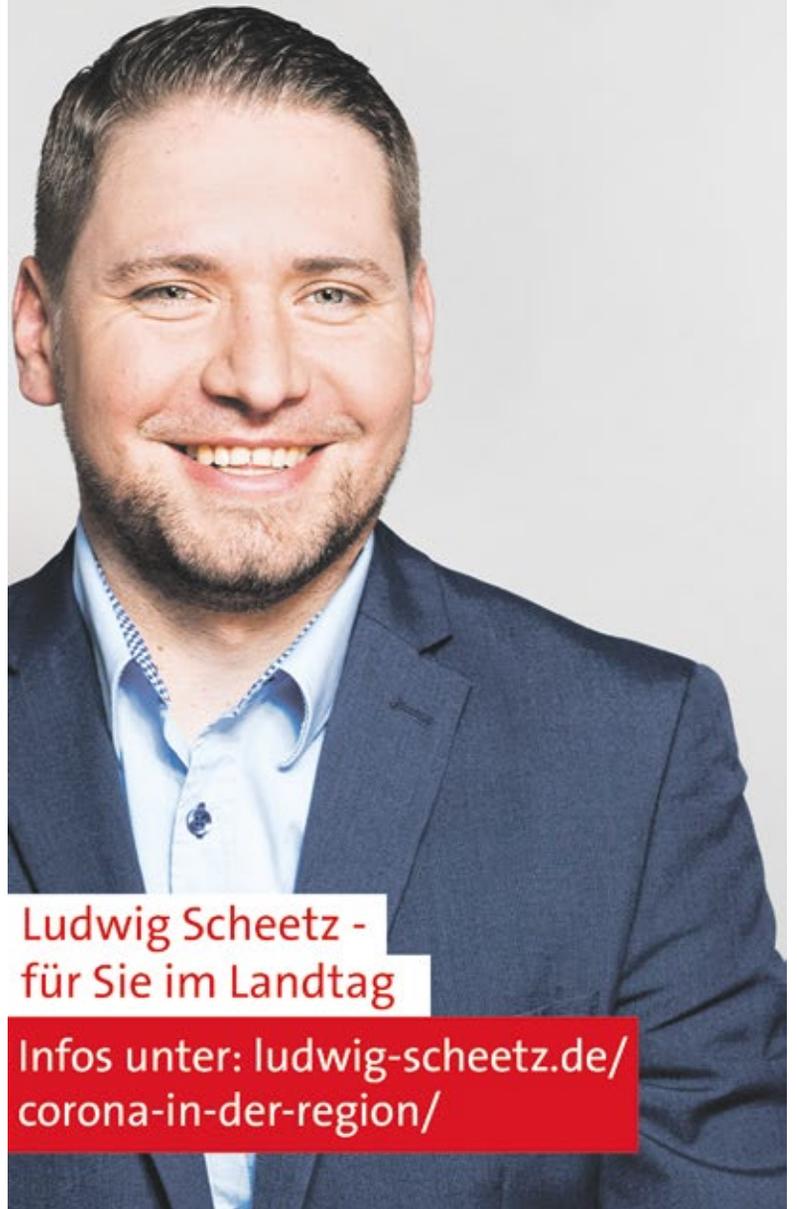
Fraktion
Brandenburg

SPD

Solidarität beweisen!

Mein Bürgerbüro ist
erreichbar: 033678 41 52 82

Bei Fragen oder Anregungen
melden Sie sich gern!



Ludwig Scheetz -
für Sie im Landtag

Infos unter: [ludwig-scheetz.de/
corona-in-der-region/](http://ludwig-scheetz.de/corona-in-der-region/)

Abstriche zwischen Schulbänken

ABKLÄRUNGSZENTRUM: Um Arztpraxen in der Region zu entlasten, gibt es im Landkreis sechs Stellen, an denen mögliche Corona-Erkrankte getestet werden. Ein Vor-Ort-Besuch im Stadtteil Karlslust.



Lutz Falkenberg und Dorena Sagitz gehören zu den Teams, die derzeit im Abklärungszentrum im Einsatz sind. FOTO: MARCEL GÄDING

Seit dem 24. März gibt es auf dem Gelände der Europaschule im Storkower Stadtteil Karlslust ein Corona-Abklärungszentrum. Dort nehmen Mediziner Abstriche von Patienten, die sich möglicherweise mit dem Corona-Virus angesteckt haben.

Am Eingang warten zwei Männer in Schutzanzügen. Ihre Gesichter sind von Masken bedeckt. Bevor sie den Patienten Zugang zum Abklärungszentrum auf dem Gelände der Europaschule gewähren, geht es um Formalitäten: Die Sicherheitsleute prüfen, ob alle Unterlagen vollständig sind. Dazu gehören ein Überweisungsschein vom Hausarzt und ein ausgefüllter Fragebogen. Nur wer diese Papiere bei sich hat, wird vor die Tür des eingeschossigen Flachbaus eskortiert.

Seit dem 24. März ist das sogenannte A-Gebäude der Europaschule eines von insgesamt sechs Corona-Abklärungszentren im Landkreis Oder-Spree. Es wurde vom Landratsamt, den niedergelassenen Ärzten und der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg in Betrieb genommen. Genutzt werden dürfen diese provisorischen Einrichtungen nur von Personen, die eine Überweisung vom Hausarzt oder vom Gesundheitsamt vorweisen können.

„Es kam schon vor, dass hier Leute auftauchten, die sich mal eben testen lassen wollten“, berichtet einer der Sicherheitsleute. Doch hinein kommt nur, wer vorher angemeldet wurde.

Wo sonst Oberschüler in Werkstätten praktische Fähigkeiten erlernen oder sich auf das Berufsleben vorbereiten, stehen nun fünf Räume zur Verfügung. Sicherheitshalber wird jedes Zimmer nur einmal in der Woche genutzt. Patienten müssen an der Eingangstür zum Gebäude warten, bis sie aufgerufen werden. Anschließend werden die Papiere noch einmal überprüft, die Krankenkassenskarte eingesehen und Daten in einem Laborbuch erfasst. Am Ende nimmt ein Mediziner den Abstrich von der Rachenschleimhaut des Patienten. Ist die Prozedur beendet, geht es über ein Einbahnstraßensystem zum Ausgang auf der anderen Gebäudeseite.

Einer der Ärzte vor Ort ist der Beeskower Anästhesist Lutz Falkenberg. Der Diplom-Mediziner ist unter seinem Schutzanzug, dem Gesichtvisier und der Maske kaum zu erkennen. Gemeinsam mit seiner medizinischen Fachangestellten Dorena Sagitz nimmt er pro Schicht an die fünf Proben. Ein kleiner Tisch genügt, um Desinfektionsmittel, Laborequip-

ment und Papiere zu platzieren. Angst, sich anzustecken, haben Lutz Falkenberg und Dorena Sagitz nicht. Denn strenge Hygieneregeln gehören für sie zum Berufsalltag. „Normalerweise sind wir bei ambulanten Operationen in der Region im Einsatz“, berichtet der Diplom-Mediziner. Als Anästhesist kooperiert er mit seinen Medizinerkollegen bei ambulanten chirurgischen Eingriffen. Weil derzeit aber wegen der Corona-Pandemie so gut wie keine Operationen mehr stattfinden, meldete sich Falkenberg freiwillig für den Dienst im Abklärungszentrum.

Bevor der Arbeitstag beginnt, wird die Schutzausrüstung angezogen. Endet ihr Einsatz, wird diese samt Masken und Handschuhen in speziellen Behältern gelagert. „Außerdem desinfizieren wir uns mehrfach die Hände“, sagt Dorena Sagitz. Während sie sich auf den Feierabend vorbereiten, übernimmt ein Fahrdienst der Johanniter die in jeweils zwei Plastiktüten gut verschlossenen Proben, um sie ins Labor zu bringen. Die benutzte Schutzkleidung entsorgt eine Spezialfirma.

Allerdings weicht der Einsatz in der Europaschule doch deutlich von der normalen Routine ab. So berichtet Lutz Falkenberg davon, dass ein Teil der benötigten

Schutzausrüstung von der Bürgermeisterin organisiert werden musste. „Unsere Arbeit funktioniert nur durch das persönliche Engagement von Frau Schulze-Ludwig“, sagt Lutz Falkenberg lobend. Sein Visier, das sein Gesicht schützt, stammt im Übrigen von einem Bekannten. „Der arbeitet in Fürstenwalde in den Christophorus-Werkstätten.“ Stolz berichtete er davon, dass er an seinem Arbeitsplatz in den Werkstätten Schutzmasken mit 3-D-Druckern produziert und bot dem Mediziner an, ihn mit den Schutzvisieren auszustatten.

Mehr als 50-mal wurden im Storkower Abklärungszentrum inzwischen Proben genommen und an das Labor nach Frankfurt (Oder) geschickt. In zwei Fällen bestätigte sich in der letzten Woche der Verdacht auf eine Covid 19-Erkrankung.

Bevor an der Europaschule der Schulbetrieb wieder langsam startet, werden die fünf Räume im A-Gebäude gründlich desinfiziert. „Eine Gefahr, dass sich Schülerinnen und Schüler mit dem Virus anstecken können, ist also ausgeschlossen“, sagt Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig. Das Abklärungszentrum selbst ist inzwischen umgezogen – auf den Sportplatz nach Karlslust. (gäd.)



AUS DEM INHALT:

Bekanntmachungen der Stadt Storkow (Mark)

1. Beschlüsse der Hauptausschusssitzung vom 12.03.2020

2. Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 19.03.2020

Bekanntmachungen anderer Stellen

3. Öffentliche Zustellung des Ergebnisses einer Grenzmittlung

Bekanntmachungen der Stadt Storkow (Mark)

1.) Beschlüsse der Hauptausschusssitzung vom 12.03.2020

Nichtöffentlicher Teil

Beschluss-Nr. 121/2020

Der Hauptausschuss genehmigt gemäß § 58 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg die Eilentscheidung zur Auftragsvergabe der elektrotechnischen Erschließung des Marktplatzes in Storkow (Mark) an die Firma Elektro Sztankovics aus Ragow.

Beschluss-Nr. 135/2020

Der Hauptausschuss genehmigt gemäß § 58 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg die Eilentscheidung zur Auftragsvergabe „Sonnenschutzarbeiten am H-Gebäude der Europaschule“ an die Firma Sontex GmbH aus Frankfurt (Oder).

Beschluss-Nr. 137/2020

Der Hauptausschuss beschließt, den Auftrag für die Fassadenarbeiten am H-Gebäude der Europaschule Storkow (Mark) an die Firma Lehmann aus Storkow (Mark) zu vergeben.

Beschluss-Nr. 142/2020

Der Hauptausschuss beschließt die Beschaffung eines Stromerzeugers für die Sicherstellung des Brandschutzes im Katastrophenfall (bei längeren Stromausfällen).

2.) Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 19.03.2020

Öffentlicher Teil

Vorschlag zur Abstimmung im Notfall

Die Fraktionsvorsitzenden und die zwei Fraktionslosen gehen mit der Bürgermeisterin und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung in eine Telefonkonferenz und anschließend wird in Abstimmung mit der Bürgermeisterin und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung eine Frist zur Äußerung (ein bis zwei Tage) festgelegt, damit dann die Verwaltung arbeitsfähig bleiben kann. Eine Eilentscheidung laut nach § 58 BbgKVerf wird nach der Abstimmung gefasst.

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss-Nr. 143/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt, im April 2020 eine Befreiung von der Gebührenpflicht für die Kitas und den Hort in städtischer Trägerschaft für folgende Fälle:

- Eltern, die die Notbetreuung nicht in Anspruch nehmen konnten, aufgrund der Nichterfüllung der Grundvoraussetzung zur Notbetreuung
- Eltern, die die Notbetreuung nicht in Anspruch genommen haben trotz Erfüllung der Grundvoraussetzung zur Notbetreuung.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt weiterhin, dass den Eltern, die während der Notfallbetreuung einen erhöhten Bedarf an Betreuungsstunden benötigten, dieser Mehrbedarf nicht in Rechnung gestellt wird.

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss-Nr. 128/2020

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Neufassung der Satzung der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Storkow mbH in der anliegenden Fassung.

Abstimmung: 15 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme
0 Enthaltungen

Beschluss-Nr. 119/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt die Änderung des Bebauungsplanes „Scheunenviertel“. Ziel ist die Anpassung der gestalterischen Neuauslagen als auch die Überprüfung von Festsetzungen für den Bebauungsplan.

Abstimmung: 14 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme
1 Enthaltung

**Beschluss-Nr. 116/2020**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt über die eingereichten Stellungnahmen der erneuten Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. Baugesetzbuch und der Behördenbeteiligung gem. § 4 Abs. 1 Baugesetzbuch für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Wohnbebauung Küchensee“ der Stadt Storkow (Mark).

Abstimmung: 15 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
1 Enthaltung

Beschluss-Nr. 117/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt gem. § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Wohnbebauung Küchensee“ als Satzung und billigt die Begründung hierzu. Die Satzung wird gemäß § 10 Abs. 3 Baugesetzbuch ortsüblich bekannt gemacht.

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss-Nr. 118/2020

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Entwurf und die Begründung der 6. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Storkow (Mark). Die 6. Änderung beinhaltet die Änderungsflächen 1 bis 4 gemäß Anlage. Der Entwurf und die Begründung der 6. Änderung des Flächennutzungsplanes werden gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch öffentlich ausgelegt. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden gemäß § 4 Baugesetzbuch beteiligt.

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss-Nr. 126/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) stimmt dem Antrag der Firma Nammo Buck GmbH vom 18.12.2018 auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Anlage zur Zerlegung und Wiedergewinnung von explosionsgefährlichen Stoffen am Standort Bugker Chaussee 8 in 15859 Storkow im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz zu. Der Flächennutzungsplan wird in dem Bereich „Sondergebiet von der Bundeswehr genutzt“ in „Gewerbliche Baufläche“ geändert.

namentliche Abstimmung:

StV Bradtke	Nein
StV Bredahl	Enthaltung
StV Bischof	Nein
StV Both	Ja
StV Darimont	Nein
StV Graß	Enthaltung
StV Gericke	Ja
StV Hilpmann	Enthaltung
StV Kney	Ja
StV Kraatz	Nein
StV Mielke	Nein
StV Nutsch	Nein
StV Rengert	Nein
StV Ulrich	Nein
StV Zickerow	Enthaltung
Frau Schulze-Ludwig	Nein

Abstimmung: 3 Ja-Stimmen
9 Nein-Stimmen
4 Enthaltungen

Somit ist der Beschluss abgelehnt.

Beschluss-Nr. 132/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) billigt den Vorentwurf einschließlich Begründung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Wochenendhausplatz Wolziger Straße 7“. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch sowie der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 Baugesetzbuch ist durchzuführen.

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss-Nr. 138/2020

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Entwurf und die Begründung der 2. Änderung des Bebauungsplanes „Straße der Jugend / Am Luch“ der Stadt Storkow (Mark). Der Entwurf und die Begründung der 2. Änderung des Bebauungsplanes werden gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch öffentlich ausgelegt. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden gemäß § 4 Baugesetzbuch beteiligt.

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Nichtöffentlicher Teil**Beschluss-Nr. 120/2020**

Die Stadtverordnetenversammlung genehmigt gemäß § 58 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg die Eilentscheidung zur Auftragsvergabe „Rückbau ehemalige Wohnblöcke Fürstenwalder Straße“ an die Firma Kurylyszyn Bau aus Beeskow.

Beschluss-Nr. 140/2020

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Eilentscheidung vom 05.03.2020 über den Vertragsabschluss zwischen der Stadt Storkow (Mark) und der derzeitigen Mieterin des Grundstückes zur Anmietung der Liegenschaft als Kindertagesstätte der Stadt Storkow zum 01.03.2020 mit einer Vertragsdauer bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten in der Kindertagesstätte in der Altstadt zu genehmigen.

Beschluss-Nr. 129/2020

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Vertragsabschluss zwischen der Stadt Storkow (Mark) und der Eigentümerin des Grundstückes zur Pachtung der Liegenschaft als Jugendklub der Stadt Storkow zum nächstmöglichen Termin mit einer Vertragsdauer von zunächst fünf Jahren.

Beschluss-Nr. 109/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt den Abschluss eines entgeltlichen Pachtvertrages über die in Storkow, Flur 4, Flurstück 266 und weitere (teilweise), ca. 1000 m² sowie Flur 30, Flurstück 251, 755 m² (Pferdekoppel) gelegenen Grundstücke.

Beschluss-Nr. 122/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt den Grundstückstausch in der Gemarkung Storkow, Flur 5, Flurstück 455, Größe 4.426 m², mit dem gleichwertigen Grundstück Flur 31, Flurstück 23/14 (Teilfläche).

Beschluss-Nr. 127/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt den Grundstückstausch in der Gemarkung Storkow, Flur 27, Flurstück 213, Teilfläche 4 m², und Flur 27, Flurstück 110/1, Teilfläche 74 m², Eigentümer Stadt Storkow (Mark) mit Flur 27, Flurstück 78 und Flurstück 79, Teilfläche 78 m².

Beschluss-Nr. 125/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt den Verkauf des Grundstückes in der Gemarkung Storkow, Flur 23, Flurstück 156.

Beschluss-Nr. 124/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt, das Familienzentrum soll weiterhin im bestehenden Pachtvertrag betrieben werden, ohne das Grundstück Am Markt 14 zu kaufen.

StV Bradtke	Nein
StV Bredahl	Enthaltung
StV Bischof	Nein
StV Both	Ja
StV Darimont	Nein
StV Graß	Enthaltung
StV Gericke	Ja



StV Hilpmann	Ja
StV Kney	Ja
StV Kraatz	Ja
StV Mielke	Nein
StV Nutsch	Nein
StV Rengert	Ja
StV Ulrich	Nein
StV Zickerow	Ja
Frau Schulze-Ludwig	Nein

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen
7 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Damit ist der Antrag abgelehnt.

Beschluss-Nr. 130/2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Storkow (Mark) beschließt die Vergabe der Betreiberleistung für das Haus der Begegnung (Am Markt 4, 15859 Storkow (Mark)) an die Johanniter-Unfallhilfe e.V., Regionalverband Oderland-Spree, 15232 Frankfurt (Oder).



Bekanntmachungen anderer Stellen

3. Öffentliche Zustellung des Ergebnisses einer Grenzermittlung

Dipl.-Ing. Sabine Scheu
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur



ÖbVI Sabine Scheu, Ernst-Thälmann-Str. 53, 15517 Fürstenwalde

Ernst-Thälmann-Straße 53
(Eingang Nordstraße)
15517 Fürstenwalde

Frau Inga-Verena Wagner
Herr Klaus-Dieter Wagner

Telefon: (03361) 52 94
Fax: (03361) 34 45 13
e-mail: sydow-scheu@t-online.de
Bankverbindung: Volksbank Fürstenwalde Seelow Wriezen eG
Kto.-Nr. 172 545 (BLZ) 170 924 04
Datum: 16.04.2020
Aktenzeichen: S 155/11
(bitte stets angeben)

Öffentliche Zustellung

Sehr geehrte Frau Wagner, sehr geehrter Herr Wagner,

gemäß § 1 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Brandenburg (BbgVwZG) vom 18.10.1991 (GVBl.I/91, S. 457) in der zurzeit gültigen Fassung habe ich die öffentliche Bekanntmachung einer Benachrichtigung an Sie angeordnet. Hierdurch können Fristen in Gang gesetzt werden, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen.

Sie können die für Sie bestimmte Benachrichtigung bei

Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
Dipl.-Ing. Sabine Scheu
Ernst-Thälmann-Straße 53,
15517 Fürstenwalde, Tel. 03361 5294

einsehen.

Mit freundlichen Grüßen

(ÖbVI Dipl.-Ing.)

Eine ungewöhnliche Zeit

REPORTAGE: Die Corona-Krise hat das Leben in Storkow (Mark) verändert. Sozialarbeiter unterstützen das Ordnungsamt, Bibliotheksmitarbeiter koordinieren Nachbarschaftshilfe und Geflüchtete nähen Gesichtsmasken.

Die Botschaft auf dem Gehweg vor einem Grundstück eines älteren Paares in der Burgstraße ist nicht zu übersehen. „Hallo (Ur)Oma + (Ur)Opa, wir lieben und vermissen Euch“ steht dort in bunten Kreidefarben geschrieben.

Seit Wochen gilt die Covid 19-Eindämmungsverordnung, die auf mehreren Seiten Regeln für das Zusammenleben auflistet: Kita- und Schulschließungen, Versammlungsverbote und Kontaktbeschränkungen sind darin unter anderem enthalten. Solche Verordnungen seien notwendig, um die Ausbreitung des hoch ansteckenden Corona-Virus einzudämmen, heißt es von Politikern und Virologen. Das hat Folgen für das Leben aller: Keine Besuche mehr von Großeltern, stornierte Urlaubsreisen, Kurzarbeit oder fehlende Umsätze, weil der eigene Laden geschlossen bleiben muss. Die Coronakrise trifft Menschen auf der ganzen Welt. Es herrscht ein globaler Ausnahmezustand, den alle zu spüren bekommen – Mitarbeitende im Gesundheitssystem, Großkonzerne, Besitzer kleiner Geschäfte oder die Friseurmeister von nebenan. Die Botschaft an die Bevölkerung: Bleiben Sie zu Hause, vermeiden Sie unnötige Wege.

Petra Kather ist die Leiterin der Stadtbibliothek von Storkow (Mark) und übt derzeit mit ihrer Kollegin Roswitha Ackermann zwei Jobs aus: Denn mit Inkrafttreten der Eindämmungsverordnung koordinieren die beiden Angestellten auf der Burg die Nachbarschaftshilfe. Per Telefon und Mail nehmen sie Anfragen von Menschen entgegen, die vor allem älteren Storkowerinnen und Storkowern beim Einkauf oder anderen Besorgungen helfen wollen und notieren sich Namen von Hilfesuchenden. „16 Helfer sind inzwischen bei uns registriert“, berichtet Petra Kather. Vier Storkower nutzen die Angebote. „Das sind vor allem ältere, alleinstehende Menschen, die sich aus Angst vor einer Ansteckung nicht mehr vor die Tür trauen.“ Aus vielen Gesprächen wisse sie jedoch, dass sich Nachbarn auch untereinander unterstützen, ohne auf die Koordinierungsstelle zurückzugreifen.

Gut vier Wochen ist die Stadtbibliothek inzwischen, wie alle anderen öffentlichen Einrichtungen in Storkow (Mark), geschlossen. Und dennoch gibt es für Petra Kather und Roswitha Ackermann viel zu tun. So haben sie die Zeit genutzt, den Bestand von rund 14.000 Medien zu aktualisieren: Hunderte Bücher wurden neu



Geflüchtete Menschen unterstützen die Herstellung der Masken.

FOTO: CARITAS

bestellt, an die 1.000 Exemplare ausgesondert. „Sie waren abgegriffen oder im Fall von Fachliteratur schlichtweg einfach nicht mehr aktuell“, sagt Petra Kather. Allmählich merke sie aber, dass vor allem die Stammesbesucher der Bibliothek nervös werden. „Sie rufen uns an und berichten davon, dass ihre Bücher ausgelesen sind.“ Insbesondere Bücherfreunde der älteren Semester tun sich mit den Onlineangeboten der Stadtbibliothek schwer, wollen lieber analog lesen. Deshalb gibt es jetzt eine Idee: Seit einigen Tagen kön-

nen Nutzer vorab Bücher per Telefon ausleihen, die ihnen dann durch das große Burgtor ausgereicht werden. Sehr sehnen sich auch die Bibliotheksmitarbeiterinnen danach, ihre Räume auf dem Burggelände wieder zu öffnen.

Geschlossen sind auch die Türen zum Storkower Rathaus in der Rudolf-Breitscheid-Straße. Wer ein Anliegen hat und unbedingt persönlich vorsprechen möchte, muss sich zunächst über eine Gegensprechanlage melden. Im Rathaus selbst stehen überall Behälter mit Des-

infektionsmitteln. Eine Anweisung der Bürgermeisterin ist unmissverständlich: Vor Betreten des Rathauses Hände desinfizieren! Daran halten sich auch alle, nur einmal musste ein Bürger des Hauses verwiesen werden, weil er sich nicht an die Anordnung halten wollte. Auf den Etagen ist es hingegen ruhig, nur jedes zweite Büro ist belegt. Gleich am Anfang wurde festgelegt, die Abteilungen nur zur Hälfte zu besetzen, während die andere Hälfte zu Hause arbeitet. Durch die getrennten Teams bleibt die Verwaltung arbeitsfähig. Der anfänglichen, krisenbedingten Aufregung folgt nun die Routine in dieser Ausnahmesituation, die alles auf den Kopf stellt. Sozialarbeiter des Jugendteams werden mit dem Ordnungsamt auf Streife geschickt, während die Bürgermeisterin private Kontakte bemüht, für die Beschäftigten der Verwaltung, der Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen Schutzkleidung zu organisieren. „Lassen wir uns alle den Mut nicht nehmen, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft“, lautet ihre Botschaft, die sie auch mit Hilfe des Storkower Mittelstandsvereins e.V. unter die Leute bringt. Dreimal schon zogen die Unternehmer Silvio Linn und Sven Götzinger mit einem Lautsprecherwagen durch Storkow (Mark) und die Ortsteile, um ihre „Ode an Storkow“ in Form von Ansprache und Musik zu präsentieren. Detlev Nutsch, bekannt als Nachtwächter bei den Gefährten der Nacht, bereitet hingegen mit einem Musikerkollegen den Menschen in der Wohn- und Pflegeeinrichtung „Zuhause am Storkower See“ eine Freude und gibt auf dem Hof ein kleines, spontanes Konzert. Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig sagt, so eine Krise muss sie nicht noch einmal haben. „Wenn es aber etwas Positives gibt, dann ist es der Zusammenhalt, der diese Zeiten prägt“, sagt sie.

Einen guten Beweis dafür liefert Ingo Wolf vom Caritasverband, der die Bevölkerung aufrief, Mund-Nase-Masken zu nähen. Bis zum 20. April wurden an die 950 Masken genäht, die an die Storkower oder an Einrichtungen verteilt werden. Unbürokratisch gab es zudem Fördermittel in Höhe von 2.500 Euro, von denen unter anderem Material und zwei Nähmaschinen beschafft werden können. Genäht wird unter anderem von vielen Freiwilligen im Friedensdorf. Unter ihnen sind auch geflüchtete Menschen.



Gruß an die lieben Verwandten, die derzeit nicht besucht werden können. Gesehen an der Burgstraße. FOTO: MARCEL GÄDING

Marcel Gäding

Not macht erfinderisch

WIRTSCHAFT: Die Corona-Krise trifft Einzelhändler, Gastronomen und Unternehmen in Storkow (Mark) hart. Mit neuen Ideen versuchen die Gewerbetreibenden, ihre Existenz zu sichern.

Einige Tage lang stand vor dem Blumenladen von Kordula Braack in der Burgstraße ein kleiner Tisch. Während das Geschäft mit dem Namen „Burgblüte Floralion“ geschlossen bleiben musste, nahm sie vor der Ladentür Bestellungen entgegen. „Ich habe dort einen Stift und Zettel hingelegt, sodass mir die Kunden ihre Wünsche notieren konnten“, sagt die studierte Gärtnerin.

Vor fünf Jahren hat Kordula Braack das Blumengeschäft gegenüber der Burg übernommen und gelernt, sich am Markt zu etablieren. Gegen Billigblumen aus den Discountern helfen nur Ideen. Die Unternehmerin setzt auf Qualität und punktet vor allem mit floralen Geschenkideen bei ihren Kunden. Als klar war, dass sie wegen der Corona-Krise ihren kleinen Laden nicht mehr öffnen kann, zögerte sie nicht lange und entwickelte Ideen, um einigermaßen über die Runden zu kommen. „Also habe ich das Schaufenster umgestaltet, sodass die Kunden von außen das Sortiment sehen konnten“, sagt Kordula Braack. Außerdem bewarb sie ihren Blumenlieferservice, der dankbar von den Kunden angenommen wurde. „Bis zu dreimal am Tag habe ich ausgeliefert“, erinnert sie sich. Oftmals ging das mit Folgebestellungen einher. Bei ihren Kunden bedankte sie sich mit einer kleinen Karte, eine Süßigkeit inklusive.

Kordula Braack sagt, sie sei niemand, der den Kopf in den Sand steckt. Doch bei allen Ideen, die sie hatte, um die Zeit der angeordneten Ladenschließung zu überbrücken, geht alles an die Substanz ihres kleinen Unternehmens. Um rund 90 Prozent sind die Umsätze zurückgegangen. Für ihre drei Angestellten hat sie Kurzarbeit beantragt, ebenso die Soforthilfe des Landes Brandenburg, die ihr umgehend bewilligt worden sei. Und doch freut sie sich nun, Kunden unter bestimmten Hygieneregeln wieder persönlich im Geschäft begrüßen zu können.

Ihre Nachbarin Anke Siering von der gleichnamigen Bücherstube setzte in den vergangenen Wochen auf telefonische Beratung und Onlinebestellungen. Die kamen zumeist von Stammkunden, berichtet sie. Dennoch klafft ein großes Minus in der Kasse. Rund 60 Prozent Einbußen hatte sie im März und April. Im Gegensatz zu Kordula Braack wartet sie auf die lange beantragte Soforthilfe des Landes, „doch die ist bisher noch nicht angekommen“. Hätte sie ihren 50 Quadratmeter großen



Gut gemeinter Hinweis vor dem Blumenladen in der Storkower Burgstraße.

FOTO: MARCEL GÄDING

Buchladen nicht wieder öffnen können, wäre es im Mai eng geworden. Froh sei sie gewesen, dass die Stadtbibliothek in dieser Zeit zahlreiche neue Bücher bestellte und auch so mancher Kunde ihrer Vermutung nach schon mal ein Buch mehr als üblich kaufte.

Während kleine Läden mit einer Fläche von bis zu 800 Quadratmetern wieder unter Auflagen öffnen können, müssen Gastronomen oder Dienstleister noch warten. Susann Pielicke-Günther betreibt die von ihrer Familie nach der Wende gegründete Storchenklause, zu der nicht nur eine Gaststätte, sondern auch eine Pension mit 34 Zimmern gehört. Seit Wochen

sind die Rolläden in der Rudolf-Breitscheid-Straße unten, alle Mitarbeiter in Kurzarbeit. Mit einigen Rücklagen konnte sie die erste Zeit überbrücken, nun soll ein Außer-Haus-Verkauf von Speisen zumindest etwas Umsatz bringen. „Wir wurschteln uns so durch“, sagt die Gastronomin. Wenn sich die angeordnete Schließung bis in den Mai zieht, werde es eng. „Wir haben ja weiterhin laufende Kosten“, sagt Susann Pielicke-Günther. Auf keinen Fall wolle sie die von der Politik beworbenen KfW-Kredite in Anspruch nehmen. Max Domichowski vom Altstadt-Café berichtet, dass sein Außer-Haus-Eisverkauf seit dem 3. April gut anläuft. „Wir versuchen,

durchzuhalten“, sagt er. Die sechs Mitarbeiter sind derzeit in Kurzarbeit.

Auch die Mitarbeiter von Friseurmeisterin Silvia Wehner aus der Ernst-Thälmann-Straße müssen aktuell Kurzarbeitergeld beziehen und mit weniger Geld als sonst auskommen. Doch es geht nicht anders. Seit ihr Salon mit Kosmetikstudio und Fußpflege vor gut vier Wochen schloss, blieben alle Einnahmen aus. Auf die Soforthilfe wartet sie aktuell immer noch. Ihre Warenlager hat sie in der Zwischenzeit aufgefüllt, Handschuhe, Desinfektionsmittel und Masken sind für den möglichen Tag der Wiedereröffnung vorhanden. Zunächst sollen die Kunden, deren Termine gestrichen werden mussten, Ersatztermine erhalten. „Sobald wir wieder öffnen, werden wir gegebenenfalls die Öffnungszeiten ausdehnen.“ Denn Silvia Wehner rechnet mit einem großen Andrang, schließlich war es ihr und ihren Zunftkollegen quasi verboten worden, ihren Beruf auszuüben. Die Friseurmeisterin hält sich auch strikt daran, obwohl sie immer wieder Anfragen bekommt, ob sie nicht eine Ausnahme machen könnte. „Ich antworte dann ironisch, dass ich das machen kann, wenn der Kunde bereit ist, für diese Frisur 2.000 Euro Bußgeld zu bezahlen.“

Bei Alca Germany mit Sitz im Storkower Gewerbegebiet habe man sich nach Auskunft von Geschäftsführerin Nadja Lojewski zwangsläufig mit der Situation arrangiert. Der Hersteller von Fahrzeugzubehör wickelt einen Teil des Geschäftes über seine Onlinekanäle ab. „Unsere Lager sind voll“, sagt sie. Doch vor allem bei den großen Märkten im osteuropäischen Raum herrscht derzeit Stillstand. „Es geht nichts raus“, bedauert sie. Dabei hat sich Alca Germany vor allem östlich der Oder erfolgreich ein Geschäft aufgebaut, das aktuell ruht. „Deshalb müssen wir noch ein bisschen länger durchhalten.“ Das bedeutet für die Beschäftigten Kurzarbeit, etliche arbeiten von zu Hause aus. „Da ist jetzt Zeit, zu recherchieren oder die Ablage zu erledigen.“ Für die Mitarbeiter im Storkower Versandlager wurden hingegen die Hygienestandards erhöht. „Auch wird der eingeforderte Abstand zwischen den Mitarbeitern gewahrt.“ Positiv zahlen sich die Beziehungen des Unternehmens zu Partnern in China aus. Auf diese Weise konnten für das Corona-Testzentrum, die Diakonie sowie die Stadt Atemschutzmasken organisiert und gespendet werden.

Marcel Gäding



Blick in eine Lagerhalle von Alca Germany. Viele Abnehmer des Unternehmens haben ihren Sitz in Osteuropa. ARCHIVFOTO: MARCEL GÄDING

Fünf Corona-Fälle in Storkow (Mark)

STORKOW ■ Seit Beginn des Krankheitsausbruchs wurden im Landkreis Oder-Spree insgesamt 105 Fälle einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus bestätigt. 73 der erkrankten Personen sind inzwischen geheilt. In Storkow sind fünf Fälle bestätigt (Stand 19. April 2020, 23:59 Uhr). Aktuelle Zahlen werden wochentags im Internet unter www.landkreis-oder-spree.de veröffentlicht.

Busse fahren wieder nach Schulfahrplan

STORKOW ■ Die Linien des Busverkehrs Oder Spree (BOS) fahren vom 27. April an wieder nach Schulfahrplan. Allerdings sei der Einstieg an der vorderen Tür nicht gestattet. Auch sollten Fahrscheine vorab digital oder an den Automaten der DB erworben werden. Fahrgästen wird zudem geraten, einen Mundschutz zu tragen. Infos im Internet unter www.bos-fw.de

Wasser weiterhin in bester Qualität

STORKOW ■ Das Wasser läuft aus dem Wasserhahn in bester Qualität - auch in Corona-Zeiten. Ebenso die Reinigung der Abwässer ist sichergestellt. Aktuell gibt es hierbei keinerlei Einschränkungen, der Betrieb der Anlagen im Gebiet des Wasser- und Abwasserzweckverbands Scharmützelsee - Storkow/Mark wird durch die Veolia Wasser Storkow GmbH rund um die Uhr gewährleistet. Der Wasserdienstleister hat dafür einen umfangreichen Epidemie-Plan entwickelt, um die Trinkwasserversorgung, Abwasserreinigung, Klärschlammbehandlung und den Kundenservice sicherzustellen und steht in engem Austausch mit den zuständigen Behörden sowie den Verbänden und Kommunen. Dieser orientiert sich am nationalen Epidemie-Plan und an den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), des Europäischen Zentrums für Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) und des Robert Koch-Instituts (RKI). „Wir haben alles so organisiert, dass Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten und im Notfall den Betrieb der Trinkwasser- und Abwasseranlagen über das Fernwirkssystem im Home-Office überwachen können“, berichtet Tina Stroisch, Sprecherin der Veolia Wasser Deutschland GmbH, die im kommunalen Auftrag die Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung sichert. Vor-Ort-Kontrollen und notwendige Arbeiten auf Anlagen erfolgen aktuell bereits von getrennten, unabhängig voneinander agierenden Teams. „Aufgrund der aktuellen Entwicklungen und der zunehmenden Ausbreitung des Coronavirus haben wir uns entschlossen, die persönlichen Sprechzeiten in Storkow vorübergehend auszusetzen, um die Anforderungen zu erfüllen, einen physischen Kontakt zwischen den Menschen, wann immer möglich, zu vermeiden“, sagt Tina Stroisch. Die Veolia-Mitarbeiter bleiben telefonisch unter 033678 40499-0 und per E-Mail an de.wasser.storkow@veolia.com erreichbar. Technische Störungen der Trinkwasserversorgung können unter der kostenfreien Notfall-Rufnummer 0800 8457889, Störungen der Abwasserentsorgung unter 0800 5345671 gemeldet werden.

KIB-Ehemaligentreffen abgesagt

STORKOW ■ Am 16. Mai war ein großes Betriebstreffen des ehemaligen VEB Kraftfahrzeuginstandsetzungsbetrieb und Karosseriebetrieb (KIB, Reichenwalder Straße) geplant. Wegen der aktuellen Corona-Lage fällt das Treffen aus und wird wahrscheinlich im nächsten Jahr nachgeholt.

Vorerst keine Veranstaltungen

STORKOW ■ Aufgrund der Coronapandemie finden in Storkow (Mark) bis einschließlich 1. Juni keine städtisch organisierten Veranstaltungen bzw. Veranstaltungen in städtischen Einrichtungen und auf städtischen Flächen statt, u.a. auch der Stadtausscheid der Feuerwehren, das Stadtfest sowie der Tag der Bundeswehr vom 12. bis 14. Juni 2020. Darüber hinaus werden landesweit zudem keine Großveranstaltungen bis einschließlich 31. August stattfinden.

Anzeige

GUT UMSORGT WOHNEN UND LEBEN



Direkt am Ufer des Storkower Sees befindet sich das Alten- und Pflegeheim Karlslust. In unserer modernen Wohnanlage finden ältere, pflegebedürftige oder kranke Menschen ein liebevolles Zuhause mit einer kompetenten Betreuung und Pflege. Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Storkow (Mark).

Unsere Wohnanlage bietet

- 50 Einzel- und 3 Zweibettzimmer
- drei Wohngemeinschaften mit 30 Einzelzimmern
- betreutes Wohnen in 19 Wohnungen
- eigene Küche mit regionalen Produkten
- idyllische Waldlage am See

Darüber hinaus finden Sie bei uns Angebote der sozialen Betreuung, Sport- und Kulturangebote, eine hauswirtschaftliche Versorgung und ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm.

Gern ermitteln wir mit Ihnen gemeinsam ein auf Ihre bzw. auf die Bedürfnisse Ihrer Angehörigen abgestimmtes Wohn-, Pflege- oder Betreuungskonzept.



ZUHAUSE AM STORKOWER SEE

WOHNEN | PFLEGE | BETREUUNG

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Storkow mbH

Birkenallee 10, 15859 Storkow (Mark) | Tel. 033678 443-0 | Fax -107 | E-Mail: mail@altenpflegeheim-karlslust.de

Gemeinschaftsleben per WhatsApp

ORTSTEILE: Die Corona-Krise wirkt sich auf Bräuche und Traditionen in den Storkower Dörfern aus. Zu Besuch in Kummersdorf, dem größten Ortsteil der Stadt.

S ternenklar ist diese Nacht, der tief dunkelblaue Himmel über Kummersdorf ist von einigen Wolken überzogen. Hastig huscht eine Katze von einer Seite der Straße auf die andere. Nur vereinzelt brennt in einem der Wohnhäuser noch Licht. Für einen Moment lässt diese malerische Idylle die Corona-Krise vergessen.

Enrico Graß ist der Ortsvorsteher von Kummersdorf, einige nennen ihn auch Dorfschulze. Seit sechs Jahren kümmert er sich um das Leben in dem größten Storkower Ortsteil. Dazu gehören viele Veranstaltungen, eine dringend benötigte Straßensanierung oder der lang ersehnte Neubau des kombinierten Gemeinde- und Feuerwehrgerätehauses. Das alles aber muss nun hintenanstehen. Innerhalb weniger Tage haben sich auch in Kummersdorf die Prioritäten verschoben. Das analoge Gemeinschaftsleben steht still.

Gleich hinter dem Dorfgemeinschaftshaus haben die Kummersdorfer Anfang März trockenes Holz für das traditionelle Osterfeuer abgelegt: Diesen Brauch begehen die Dorfbewohner seit der Wende, dieses Jahr sollte mit der Veranstaltung zum 24. Mal das Ende des Winters begangen werden – bei Gegrilltem und frisch gezapftem Bier. „Das Osterfeuer wurde stets Gründonnerstag entzündet“, sagt Enrico Graß. Es reiht sich ein in eine Vielzahl von Veranstaltungen wie dem Tanz in den 1. Mai, den Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr, dem legendären Oktoberfest oder



Enrico Graß ist Ortsvorsteher von Kummersdorf. FOTO: MARCEL GÄDING

den regelmäßigen Grillmeisterschaften. „Vergangenes Jahr fiel das Feuer wegen der großen Wald- und Feldbrandgefahr aus, dieses Jahr mussten wir es wegen Corona streichen.“ Also lag der große Haufen aus Alt- und Totholz noch weit nach Gründonnerstag an Ort und Stelle. Um zu verhindern, dass sich dort Tiere einnisten oder wie im vergangenen Jahr Unbekannte das Material entzündeten, wurde es vor wenigen Tagen von der Feuerwehr kontrolliert niedergebrannt.

Es schmerzt den Ortsvorsteher sehr, dass derzeit das Gemeinschaftsleben quasi nur noch online stattfinden kann. Dabei ist Kummersdorf mit seinen mehr als 500 Einwohnern ein rühriger und geselliger Ortsteil mit Kegelverein, Volleyballverein,

Feuerwehrverein, Landfrauen und Volkssolidarität. Es gibt quasi für jede Altersgruppe und Generationen Freizeitangebote. Ist ein Projekt geplant, packen viele mit an – wie bei den 48 Stunden-Aktionen, in deren Rahmen schon der Jugendclub oder das Gemeinschaftshaus verschönert wurden. Für die meisten ist Kummersdorf einfach nur „Kummsen“. Die ortseigene WhatsApp-Gruppe der Bewohner nennt sich „Kummsen-City“.

In eben diese Gruppe stellt Enrico Graß derzeit alles, was er an Informationen zu Corona hat, insbesondere die aktuellen Zahlen von Infizierten, die das Gesundheitsamt des Landkreises Oder-Spree veröffentlicht. Das Smartphone ist ohnehin momentan ein wichtiges Hilfsmittel

für den Ortsbürgermeister. Als er kürzlich davon erfuhr, dass ein junger Kummersdorfer einen Geburtstag mit Gästen feierte, schickte er ihm eine Nachricht mit der Bitte, diese Veranstaltung zu beenden. Ist es notwendig, sucht Graß auch das Gespräch und bittet seine Kummersdorfer um Verständnis und Einsicht für die derzeit geltenden Beschränkungen. Er fühlt sich für seine Dorfbewohner verantwortlich und möchte, dass alle diese schwierige Zeit unbeschadet überstehen. Klar kann er verstehen, dass Kontaktbeschränkungen und Verbote nerven. „Wir alle haben ja dieses Gemeinschaftsbedürfnis und sehnen uns danach, mal wieder jemanden einladen zu dürfen“, sagt Enrico Graß. Doch Regeln sind nun einmal dazu da, eingehalten zu werden. „Und als Ortsbürgermeister habe ich kein Interesse, dass die Polizei etwa eine Geburtstagsfeier sprengt.“ Also nimmt er die Sache selbst in die Hand, achtet darauf, dass Verordnungen befolgt werden. „Auch wenn das komisch klingen mag: da bin ich typisch deutsch.“

Noch ist schwer vorstellbar, dass irgendwann mal wieder der normale Alltag nach Kummersdorf das Leben bestimmt. Doch Enrico Graß will die Zeit sinnvoll nutzen. So hat sich Kummersdorf für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beworben. Eigentlich sollten die Projektunterlagen dafür am 6. Mai eingereicht werden. Nun verschiebt sich alles nach hinten. „Das gibt uns die Gelegenheit, unsere Präsentation zu verfeinern.“ (gäd.)

Anzeige

GEZIELT WERBEN... ... mit unserer Direktverteilung!

Werben Sie gezielt – mit einer Direktverteilung Ihrer Werbung. Ab sofort bietet Ihnen der Lokalanzeiger für die Stadt Storkow (Mark) einen bequemen Weg, Ihre Flyer, Werbezettel oder Broschüren an Ihre Kunden zuzustellen.

Lassen Sie Ihre Werbung von uns an alle erreichbaren Haushalte von Storkow (Mark) und den Ortsteilen zustellen. Entweder als Beileger im Lokalanzeiger oder als Direktewurf in die Briefkästen.

Unsere Preise für Gewerbekunden (zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer):

Direktverteilung pro 1000 Stück **38,00 EUR netto**
Verteilung über die Zeitung pro 1000 Stk. **35,00 EUR netto**

Die Verteilung erfolgt immer am dritten Wochenende eines Monats.

Interesse? Dann rufen Sie uns an: **Tel. (033760) 20 68 91**



Ein Angebot vom Medienbüro Gädig.

Arbeiten am Hotspot

FAMILIE: Die Kitas und der Hort von Storkow (Mark) arbeiten derzeit im Notbetrieb. Der funktioniert reibungslos.

Wegen der Corona-Pandemie ist nicht nur die Europaschule seit Mitte März geschlossen. Auch die städtischen Kitas und das Horthaus „Würfelkids“ haben ihren normalen Betrieb eingestellt. Eltern, die in systemrelevanten Berufen arbeiten, haben jedoch Anspruch auf eine Notbetreuung.

Wer morgens seine Kinder in die Kita „Kanalkieker“ nach Kummersdorf bringt, muss sich seine Hände desinfizieren. Das gehört inzwischen sowohl für Eltern als auch für deren Sprösslinge zur Routine. „Tagsüber werden die Hände mehrmals gründlich gewaschen“, berichtet Bianca Wankmüller, die Kitaleiterin. Zudem werden die Kinder in kleinen Gruppen betreut.

Seit dem 18. März ist die Einrichtung am Storkower Kanal in Kummersdorf für die Notbetreuung der Kinder zuständig, die in eine der städtischen Kindertagesstätten gehen. Innerhalb weniger Tage wurden die Teams der „Kanalkieker“ und der Altstadt Kita zusammengelegt. Denn die Einrichtung in der Storkower Altstadt ist derzeit eine Baustelle. In der einstigen Altstadtschule gibt es einen Wasserschaden. „Die Zusammenarbeit mit den Kollegen war vom ersten Tag an gut“, berichtet Bianca Wankmüller. Vor allem für die Kinder der Altstadt Kita vermittele das ein Stück weit Normalität, wenn ihre bekannten Erzieherinnen und Erzieher vor Ort in Kummersdorf sind.



Ein Bild aus besseren Tagen: Blick in den Anbau der Kita Kanalkieker in Kummersdorf. ARCHIVFOTO: MARCEL GÄDING

Die Kita verfügt nach ihrer Erweiterung im vergangenen Jahr über 61 Plätze und beschäftigt neun Mitarbeiter. Aktuell befinden sich 25 Kinder in der Notbetreuung. Doch die Zahl ist nach den Osterferien gestiegen, wie die zuständige stellvertretende Storkower Hauptamtsleiterin Juliane Rengert berichtet. „Uns liegen nach der Anpassung der Eindämmungsverordnung und der Ausweitung der darin enthaltenen Kitanotbetreuung deutlich mehr Kita-Anmeldungen vor.“ Die Kita in Kummersdorf sei nur eine kleine Kita mit wenig Räumen. Daher muss nun doch auf

die Ausweichräume für die Altstadt Kita in der Storkower Kirchstraße zurückgegriffen werden. Die befinden sich im Erdgeschoss von Haus 3, in dem keine Senioren leben. Ein Kontakt zu dieser Risikogruppe wird damit ausgeschlossen.

Absehbar ist zudem, dass die Zahl der notbetreuten Hortkinder von derzeit sechs weiter steigen wird. Froh sei sie daher, dass ausreichend Personal vorhanden ist. Auch hier greift die städtische Richtlinie, wonach die Hälfte der Beschäftigten 14 Tage im Home-Office arbeitet, während der Rest die Kitabetreuung absichert.

Nach zwei Wochen wird gewechselt. Die Zeit im heimischen Büro werde genutzt, um an Konzepten für die Arbeit mit den Kindern zu arbeiten. Juliane Rengert lobt die Eltern, die größtenteils Einsicht für die Ausnahmeregelungen zeigen. „Das macht es uns einfacher.“

Bianca Wankmüller ist glücklich, dass zu ihrer Kita „Kanalkieker“ eine große Außenanlage gehört. Die Kinder spielen oft mit entsprechendem Abstand in naturnaher Umgebung. „Ich habe schon beobachtet, dass sich die Kleinen selbst daran erinnern, dass sie sich mitunter zu nahekommen.“

Auch wenn sie und ihre Kollegen versuchen, den Alltag möglichst sorgenfrei zu gestalten, müssen sie doch viele Fragen zum Virus beantworten. „Das ist schon ein Thema, aber schwierig, weil es für Kinder schwer greifbar ist.“ Traurig seien viele Kinder zudem, dass sie derzeit ihre Freunde nicht sehen könnten, „da es die bestehenden Gruppen ja aktuell nicht gibt“. Viele Kinder vermissen zudem die Ausflüge in den nahen Wald oder ins Dorf. „Der Kontakt nach außen fehlt uns allen sehr“, sagt sie.

Doch insgesamt hätten sie die Situation bislang alles in allem gut gemeistert, resümiert Bianca Wankmüller. Nur die Angst ist eine stete Begleiterin. „Im Grunde genommen arbeiten wir ja letzten Endes an einem Hotspot“, sagt die Kitaleiterin. (gäd.)

— Anzeige —

unsere digitale Zeitung: STORKOWPLUS.de

STORKOWPLUS.de ist das Internetportal für Storkow. Dort finden Sie nicht nur alle elektronischen Ausgaben vom Lokalanzeiger, sondern viele nützliche Zusatzinfos, Bildergalerien und jede Menge Service sowie ausgewählte Beiträge.

Außerdem erhalten Sie auf STORKOWPLUS.de aktuelle Veranstaltungstipps und Nachrichten. Kurz und bündig. Rund um die Uhr. Für PC, Tablet und Smartphone.

 STORKOWPLUS.de auf Facebook unter facebook.com/storkowplus

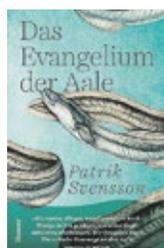


Ein Angebot vom Medienbüro Gäding. Die Nutzung des Portals ist kostenlos.

Empfehlungen für gute Bücher

LITERATURTIPPS: Eine Auswahl der Storkower Stadtbibliothek – Lesestoff für daheim

Abwechslung in schwierigen Zeiten bringen gute Bücher: Die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Storkow (Mark) haben ein paar Empfehlungen zusammengestellt. Alle vorgestellten Bücher sind online (siehe www.onleihe.de/los24) kostenlos als E-Book zu leihen oder können in der Bücherstube Siering (Tel. 033678 73240) bestellt werden.



Patrik Svensson - Das Evangelium der Aale:

Nie in seiner Kindheit war Patrik Svensson seinem Vater so nah wie beim Aalfischen. Als Erwachsener stellt er fest: Der Erinnerung an seinen Vater kommt

er nicht auf die Spur, ohne nach dem Fisch zu suchen, der sie miteinander verband – und über den wir bis heute erstaunlich wenig wissen. Poetisch und spannend entwirft Svensson eine Natur- und Kulturgeschichte der Aale, von Aristoteles und Sigmund Freud über Günter Grass bis zu Rachel Carson, und verbindet sie mit seiner persönlichen Geschichte. Auf verschlungenen Wegen wird das Rätsel des Aals zum Bild für das Leben selbst, ein Echo der Fragen jedes Menschen: Woher komme ich? Wohin bin ich unterwegs? Das Evangelium der Aale ist eine große, umwerfende Erzählung über ein sonderbares Tier, unterhaltsam geschrieben, voller Achtung für das hochspezialisierte Lebewesen, welches schon Jahrmillionen auf der Erde lebt und nun stark bedroht ist. Wem stellt sich nach der Lektüre nicht die Frage, ob man solche Tiere weiterhin essen muss?

Maria & Thor Braarvig - Sechs Paar Schuhe: Wie weit müssen wir reisen, um die Heimat zu finden? Die Antwort

auf diese Frage suchen Thor und Maria, indem sie mit ihren vier Kindern ein Jahr lang um die Welt ziehen. Sie sind auf der Suche nach dem Leben, das sie führen wollen. Auf der Suche nach einem Platz, wo sie bleiben können. Auf der Suche nach Freiheit und Frieden in ihren Herzen.

Denn sie wollen auch ein Leben hinter sich lassen: Aufgewachsen in einer religiösen Kommune in Norwegen müssen Thor und Maria erst lernen, frei zu sein. Wie sagt man sich los von dem, was man so lange für die Wahrheit gehalten hat? Dieses Buch ist mehr als die Geschichte einer Reise. Es ist auch die Geschichte einer Vergangenheitsbewältigung – schonungslos offen, voller Wagemut, Zärtlichkeit und Abenteuer.



Delia Owens - Der Gesang der Flusskrebse: Die berührende Geschichte von Kya, dem „Marschmädchen“, von der Zerbrechlichkeit der Kindheit und der Schönheit der Natur.

Kya Clark lebt isoliert im Marschland mit seinen Salzwiesen und Sandbänken. Sie kennt jeden Stein und Seevogel, jede Muschel und Pflanze. Als zwei junge Männer auf die wilde Schöne aufmerksam werden, öffnet Kya sich einem neuen Leben – mit dramatischen Folgen. Als einer der beiden tot aufgefunden wird, sind sich die Bewohner sicher: Das „Marschmädchen“ ist schuld. Delia Owens erzählt intensiv und atmosphärisch davon, dass wir für immer die Kinder bleiben, die wir



einmal waren. Und den Geheimnissen und der Gewalt der Natur nichts entgegengesetzen können.

Caroline Bernard - Frida Kahlo und die Farben des Lebens:

„Ich bin eine Revolution!“ (Frida Kahlo). Mexiko, 1925: Frida will Ärztin werden, ein Unfall macht dies zunichte. Dann verliebt sie sich in das Malergenie Diego Rivera. Mit ihm taucht sie in die Welt der Kunst ein, er ermutigt sie in ihrem Schaffen – und er betrügt sie. Frida ist tief verletzt, im Wissen, dass Glück nur geborgt ist, stürzt sie sich ins Leben. Die Pariser Surrealisten liegen ihr genauso zu Füßen wie Picasso und Trotzki. Frida geht ihren eigenen Weg, ob sie mit ihren Bildern Erfolge feiert oder den Schicksalsschlag einer Fehlgeburt hinnehmen muss – doch dann wird sie vor eine Entscheidung gestellt, bei der sie alles in Frage stellen muss, woran sie bisher geglaubt hat.



Colleen Hoover - Was perfekt war:

Was tun, wenn eine große Liebe an den Umständen zu zerbrechen droht? Quinn und Graham lernen sich kennen, als sie ihre beiden Partner in flagranti beim Sex miteinander erwischen – doch letztlich gibt es für sie, die Betrogenen, ein Happyend: Nachdem der erste Liebesschmerz vorbei ist, verlieben Quinn und Graham sich unsterblich ineinander. Kaum ein Jahr später sind sie glücklich miteinander verheiratet... Happily ever after? Acht Jahre danach: Jemanden

zu lieben, heißt nicht unbedingt, mit ihm glücklich zu sein. Das erkennt und erleidet Quinn Tag für Tag, denn obwohl sie und Graham sich weiterhin innigst lieben, gibt es ein Problem, das die Beziehung zu zerfressen droht: Beide wünschen sich nichts sehnlicher als ein Kind – doch genau dieser eine Wunsch wird nicht erfüllt. Und so ist Monat für Monat der Moment, wenn sie wieder ihre Blutung bekommt, für Quinn schier unerträglich. So unerträglich, dass sie inzwischen jedweder Intimität mit Graham aus dem Weg geht. Und so unerträglich, dass sie beide überhaupt nicht mehr fähig sind, über ihre Gefühle zu reden. Stattdessen gehen sie mehr und mehr dazu über, nichts, was ihnen wirklich wichtig ist, zu thematisieren und ihre Konversationen auf Belanglosigkeiten zu beschränken. Bis Graham eines Abends nicht nach Hause kommt...



Jo Nesbø - Macbeth, Blut wird mit Blut bezahlt:

Er kennt seine Feinde nur allzu gut. Inspektor Macbeth ist der taffste Cop in einer maroden Industriestadt im Norden.

Einen Deal nach dem anderen lässt er hochgehen, die Drogenbosse beißen sich an ihm die Zähne aus. Doch irgendwann wird die Verlockung zu groß: Geld, Respekt, Macht. Schnell aber wird ihm klar, dass einer wie er, der schon in der Gosse war, niemals ganz nach oben kommen wird. Außer – er tötet. Angestachelt von seiner Geliebten, schafft er sich einen Konkurrenten nach dem anderen vom Hals. In seinem Blutausch merkt er nicht, dass er längst jenen dunklen Kräften verfallen ist, denen er einst den Kampf angesagt hat. Ein packender Thriller über die Gier nach Macht.

Stadtbibliothek mit kostenlosem Angebot für alle

STORKOW ■ Ab sofort kann JEDER das digitale Angebot der Stadtbibliothek Storkow befristet kostenlos nutzen, auch Bürger, die keinen aktuellen Bibliotheksausweis haben, können sich bei der Onleihe anmelden. Dort können zahllose E-books und andere digitale Medien heruntergeladen werden. Schicken Sie dafür einfach eine Mail an alm@l-os.de oder melden Sie sich unter Tel. 03361 5993450. Es werden nur die wichtigsten persönlichen Daten

erfragt. Das komplette Angebot finden Sie unter www.onleihe.de/los24

Ab sofort kann JEDER zudem das kostenlose Streaming-Angebot Filmfreund der Stadtbibliothek Storkow nutzen, auch Bürger, die keinen Bibliotheksausweis haben, können das umfangreiche tolle Filmangebot mit zahlreichen Spielfilmen, Dokumentationen und Kinderfilmen ausprobieren: <https://storkow.filmfreund.de> Bürger, welche keinen Bibliotheksaus-

weis haben, schreiben eine Mail an bibliothek@storkow.de oder rufen unter Tel. 033678 73642 an. Auch für dieses Angebot werden nur minimale persönliche Angaben erfragt. Beide Angebote sind ab sofort nutzbar, die Gebührenbefreiung ist befristet bis 31. Mai 2020.

Übrigens: Wer Bücher ausleihen möchte, kann sich ebenfalls an die Storkower Stadtbibliothek wenden. Die Literatur wird dann am Burgtor ausgegeben.

Verstärkung gesucht

STORKOW ■ Die Stadtbibliothek Storkow (Mark) bietet Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 27 Jahren die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur zu absolvieren. Erwartet wird Freude am Umgang mit Medien, freundlicher Umgang mit Kunden, Spaß an der Arbeit mit Kindern, Lesefreude. Infos unter Tel. 033678 73642. Bewerbungsschluss für die Stelle, die ab 1. September zu besetzen ist, ist der 31. Mai 2020.

Stillstand mit weitreichenden Folgen

KULTUR: Wegen der Corona-Krise bleiben die Tore der Burg Storkow geschlossen.

Normalerweise ist die Schauspielerin Lisa Feller eine Garantin dafür, dass sich Veranstaltungssäle füllen. Am 25. April wollte sie mit ihrem Programm „Ich komme jetzt öfter“ in der Burg Storkow auftreten. Doch das Kabarettprogramm wurde abgesagt, so wie auch der Auftritt der Depeche Mode-Coverband „Forced to Mode“.

„Abgesagt“ steht derzeit vor fast jeder Veranstaltungsankündigung auf der Webseite der Stadt Storkow (Mark). In jedem Fall trifft es die Burg stark, deren Flyerwerbung zum Jahreswechsel für etliche Höhepunkte nun hinfällig ist. Stefanie Lemcke, zuständig für das Veranstaltungsmanagement auf der Burg, musste zwischen März und Juni 29 Veranstaltungen auf Eis legen. Einige wie die Vorträge „Du und Dein Garten im Naturpark“, die Lesennächte oder das beliebte Mittwochskino sind ersatzlos gestrichen, für größere Konzerte oder Auftritte sucht Stefanie Lemcke derzeit gemeinsam mit den Veranstaltern nach Ausweichterminen. „Das gestaltet sich schwierig“, sagt sie. „Doch größere Sachen versuchen wir zu verschieben.“



Normalerweise berät Marcel Bergemann unter anderem Touristen auf der Burg. Aktuell kümmert er sich auch um die Schutzausrüstung im Rathaus. FOTO: M. GÄDING

Erfreulicherweise haben bislang nur wenige Kunden Gebrauch davon gemacht, sich das Geld für bereits gekaufte Eintrittskarten erstatten zu lassen. „Wenn es hochkommt, sind es vielleicht zehn Rückzahlungen“, berichtet Stefanie Lemcke. Sie vermutet, dass viele Gäste noch warten, bis Ersatztermine bekannt gegeben werden. Die Corona-Krise wirkt sich zudem auf die private Vermietung der Räume auf der Burg aus – etwa für Hochzeits- und Geburtstagsfeiern. Auch diese dürfen derzeit nicht stattfinden. „Bedauerlicher-

weise hat das Folgen für Dienstleister wie den Betreiber unseres Café Burgstübchen oder die Veranstaltungstechniker“, sagt die Veranstaltungsmanagerin.

Zunächst herrscht bis zum 1. Juni Stille auf dem Burghof. Unklar ist, wie es danach weiter geht. Zwar hat die Landesregierung von Brandenburg bereits beschlossen, dass bis 31. August keine Großveranstaltungen stattfinden dürfen. „Aber niemand sagt uns, was genau eine Großveranstaltung ist“, sagt Stefanie Lemcke. Dennoch laufen die Vorbereitungen für die zweite

Jahreshälfte bereits intensiv, vor allem für die Herbstpoesie, wie Sylvia Bartusch, die Leiterin der Tourist-Information, sagt.

Und so bleibt derzeit nur, Überstunden abzubummeln oder Ordnung in den Ablagen und Büros zu schaffen. Einige Mitarbeiter der Burg sind derzeit außerdem für andere Bereiche der Stadt im Einsatz: So besetzen Marcel Bergemann und Richie Stark das extra eingerichtete Bürgertelefon im Rathaus, geben Auskunft zu Öffnungszeiten der Verwaltung oder reichen durch das Fenster des im Erdgeschoss gelegenen Bürgerbüros schon mal Formulare für Steuererklärungen. „Bei uns laufen quasi alle Anrufe für die Stadt Storkow (Mark) auf“, berichtet Bergemann. Die meisten Bürgerinnen und Bürger seien glücklich, auch in diesen Zeiten Antworten auf ihre Fragen zu bekommen und jemanden im Rathaus zu erreichen.

Übrigens: Karten für eine abgesagte Veranstaltung, für die es Ersatztermine gibt, behalten ihre Gültigkeit. Andernfalls können Tickets auch dort, wo sie gekauft wurden, zurückgegeben werden. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter 033678 73108 oder unter 68500. (gäd.)

Radeln und Wandern am Glubigsee und Springsee



VON SYLVIA BARTUSCH UND JENNY JÜRGENS
Burg Storkow

Gerade in diesen Tagen wird einem umso bewusster, wie abwechslungsreich und heilsam schön doch unsere Region rund um Storkow ist.

Die eiszeitgeprägte wasserreiche Landschaft um den Glubigsee und Springsee lässt sich gut auf einer Wanderung oder einer kleinen Radtour erkunden.

Sonst ist die kleine Seenkette vielleicht bisher nur vom Wasser aus bekannt, so lohnt sich diesmal auch eine Entdeckungstour mit dem Fahrrad.

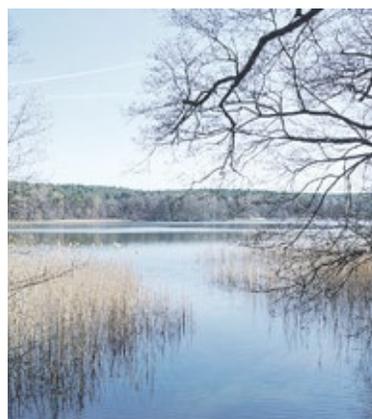
Die Tour startet in Storkow über den Radweg in Richtung Wendisch Rietz. Einige hundert Meter hinter dem Fischhaus Wendisch Rietz biegt man rechts in Richtung Ferienpark am Glubigsee ab. Am Areal des Ferienparks angekommen, lädt ein kleiner Sandstrand mit Steg zur ersten Rast ein. Dann geht es direkt am Ufer des Springsees weiter in Richtung Naturcam-

pingplatz. Vorbei an Wohnmobilen, Holzfässern zum Übernachten und schattigen idyllischen Plätzchen unter uralten Kiefern, wächst die Idee und Vorstellung, im nächsten Jahr ein Campingwochenende im Zelt an diesem naturbelassenen See zu verbringen.

Wer nicht gleich wieder zurückfahren möchte, die andere (westliche) Seite des Springsees ist leider gesperrt, kann in Richtung Melangsee fahren. Nach einer Fahrt durch Limsdorf könnte man wieder den Weg kurz vor Möllendorf in Richtung Naturcampingplatz am Springsee einschlagen. An der kleinen Springseebrücke, der Übergang vom Springsee zum Glubigsee, lässt sich auf einer Bank direkt am Fließ

entspannt verweilen, bevor es dann am westlichen Ufer des Glubigsees wieder zurück nach Wendisch Rietz geht.

Für die Rückfahrt nach Storkow wird zur Abwechslung die östliche Seite über Dahmsdorf gewählt. Eine Strecke von Storkow zum Springsee ist ca. 13-14 km lang. Der Rundweg um den Glubigsee ist ca. 5 km lang.



FOTOS: JENNY JÜRGENS

STORKOW
hin & weg

Drei Tage Kampf, fast 2.000 Tote

ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS: Kurz vor der Kapitulation Hitler-Deutschlands wurde Storkow schwer getroffen.

Am 8. Mai jährt sich zum 75. Mal die Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus und der Hitler-Diktatur. Der Storkower Ortschronist Erich Oehring schildert für den Lokalanzeiger die letzten Kriegstage und spannt den Bogen in die heutige Zeit.

Storkows Poststempel versprach seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts „Ruhe und Erholung an schönen Seen und in Wäldern“. Die rasch steigenden Besucherzahlen in der Stadt und die Nachfrage nach einem Zuzug nach Storkow bestätigten die Gültigkeit dieses Versprechens. Selbst in den Kriegsjahren fand mancher hier noch etwas davon vor. Das sollte sich abrupt ändern:

Darüber schreibt der Storkower Historiker Gerd Tschechne 2005: „Nur zwei Wochen vor seinem Ende, am 8. Mai 1945, hatte der 2. Weltkrieg das bis dahin unversehrte Storkow noch mit vernichtender Wucht getroffen.“

Was geschah in Storkow vor 75 Jahren? Im April 1945 waren die Wälder um Storkow mit Soldaten, Militärfahrzeugen und Kriegsgeschütz überfüllt, und auf den Straßen suchten Menschen verzweifelt nach einem Rastplatz auf der Flucht. Die einen mussten sich in Erdlöcher eingraben, die anderen wurden eingewiesen, wo gerade Platz war. So kamen Flüchtlinge in der schönen Badeanstalt am See unter. Viele weitere fanden in der Stadt keinen Ort zum Ausruhen und zogen weiter. Reste der deutschen Truppen, die auf den Seelower Höhen geschlagen worden waren, fluteten am 20. April durch die Stadt. Auf sie sollten die Bomben fallen, stattdessen trafen diese Gärten am Stadtrand und die Badeanstalt. Dort starben 14 Flüchtlinge. Vielen Storkowern gingen die Augen auf, ihnen wurde bewusst, jetzt ist der Krieg bei uns angekommen. Mit schnell zusammengerafften Dingen beluden sie den Handwagen und folgten den Flüchtenden in Richtung Bugk und Kehrigh.

„Im Städtchen blieben SS-Einheiten, der Volkssturm und – einige mutige Männer und Frauen“, schrieb Franz Becker, Bürgermeister in Storkow von 1945-1949, in seinem Buch „Die große Wende in einer kleinen Stadt“.

Während Teile der deutschen Truppen entlang der Autobahn flüchteten und Unterschlupf in den Wäldern suchten, erreichten Teile der Roten Armee am frühen Morgen des 24. April 1945 den Stadtrand in der Fürstenwalder Straße. Dort hatte der „Volkssturm“ am Vortag die Bäume

am Straßenrand gefällt, um daraus Panzersperren zu errichten. Als die Soldaten der Roten Armee sich näherten, wurden sie mit Gewehrfeuer und Maschinenpistolen beschossen. Daraufhin schoss die Rote Armee mit leichter Artillerie zurück. Fluchtartig verzogen sich die deutschen Kampftruppen ins Stadttinnere und versperren in der Gartenstraße mit einem feuernden Panzer den Weg in die Stadt. Er wurde umgangen und gesprengt. An der Stadtbrücke am Storkower Kanal wurde ein T 34 von einer Panzerfaust getroffen und explodierte. Daraufhin wurden neun Häuser in der „Altstadt“, die Häuser Nr. 13 bis 22, zerstört. In der Heinrich-Heine-Straße brannte das Haus Nr. 60 nieder und die Front des Hauses Nr. 2 wurde schwer beschädigt.

Aber nichts wurde in der Stadt unternommen, was das Schlimmste hätte verhindern können. Die Angst vor den Qualen in den Händen der eigenen Machthaber oder die Angst vor der Vergeltung der anderen, die durch eine jahrelange Gräuelpopaganda entstanden war, lähmte jeden vernünftigen Gedanken:

Auch jetzt noch wurde jedes vorherige Kapitulationsangebot der anderen Seite zurückgewiesen. So geriet Storkow in völliger Verkennung der wirklichen Lage in opferreiche dreitägige Kämpfe.

Die aussichtslose Lage führte auch in dieser Situation zu keiner Entscheidung der Verantwortlichen auf deutscher Seite. Es gab bei ihren Befehlshabern keine Vernunft, denn derjenige, der die 1.800 Kilometer von Moskau bis Storkow zurückgelegt hatte, schaffte auch noch die letzten 60 Kilometer bis Berlin.

Stattdessen wurden die Soldaten der Roten Armee vom Kirchturm aus auf der anderen Seite des Kanals auf ihrem Verbandsplatz beschossen. Sie feuerten zurück, dabei geriet die Kirchturmspitze in Brand, stürzte auf das Kirchendach und entfachte in der Kirche ein Feuer, die völlig ausbrannte.

Der letzte militärische Stab der deutschen Truppen flüchtete aus dem Storkower Rathaus, kurze Zeit danach schlugen Flammen aus dem Gebäude. Niemand löschte, die Täter entkamen.

Am Markt brannte die Apotheke, weil das nebenan stehende Bürgermeistereihaus mit Naziflaggen geflaggt hatte und angezündet wurde. Das Hotel „Stadt Berlin“ wurde in Brand geschossen, weil von dort aus auf die anrückenden Rotarmisten geschossen worden war.

Die Explosion des Munitions- und Ver-

sorgungszuges am Storkower Güterbahnhof ereignete sich am 25. April 1945 und zerstörte die ehemalige moderne Schuhfabrik Buller. Vor der endgültigen Flucht wurde noch die Eisenbahnbrücke über den Storkower Kanal gesprengt.

Was in Storkow geschah, wurde von SS-Einheiten verursacht, die unsere Stadt in einen Kriegsschauplatz verwandelten. Es hat in Storkow aber auch Beispiele für den Mut tapferer Deutscher gegeben. So konnte die Sprengung der Schleusenammer des Storkower Kanals erfolgreich verhindert werden. Ein anderer Storkower hingegen, der die große Mühle vor der Zerstörung retten wollte, zahlte mit seinem Leben und wurde von der SS erschossen.

Im 20. Jahrhundert entstanden nach den beiden Weltkriegen Soldatenfriedhöfe in vielen Ländern, auf denen mehr als hunderttausend Tote beigesetzt wurden.

Es ist heute schwer vorstellbar, dass der Ehrenfriedhof der gefallenen Rotarmisten und das Gräberfeld für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges auf dem Storkower Friedhof zu den größten Ruhestätten im Landkreis Oder-Spree gehören.

Bei den Kämpfen in der Stadt Storkow und ihrer näheren Umgebung sind in den dreitägigen Kampfhandlungen fast zweitausend Menschen umgekommen.

Zunächst begrub man die toten Soldaten an den Stellen, wo sie gefallen waren. So war es auch in Storkow und den umliegenden Orten. Nachdem die Beisetzung der gefallenen Rotarmisten zuerst auf dem Storkower Marktplatz erfolgen sollte, legte man wegen der großen Anzahl der Toten den Friedhof auf einem ehemaligen Sportplatz an der Fürstenwalder Straße an, dort entstanden 1.289 Gräber für die gefallenen Soldaten der Roten Armee. Nach dem Abzug der Russischen Armee 1994 wurde eine größere Anzahl von Toten nach Russland umgebettet.

Über die Errichtung von Gedenkstätten für die gefallenen Rotarmisten gab es einen Beschluss der Sowjetischen Militärverwaltung, der ihre einheitliche Gestaltung festlegte.

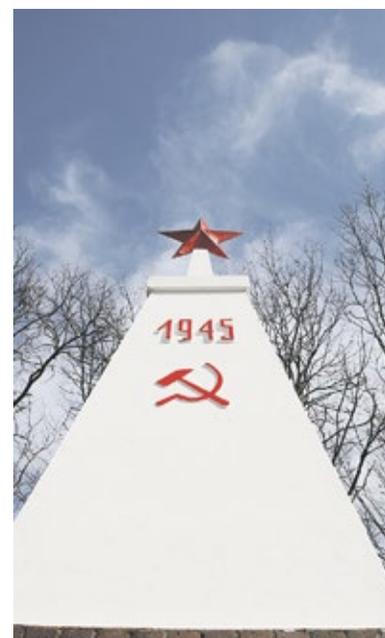
Das Leid der Storkower Einwohner und die Angst der Menschen vor Vergeltung erreichte in den letzten Kriegstagen in der Stadt ein schlimmes Ausmaß. Zügellose Propaganda und Hetze hatten dazu geführt, dass Menschen sich das Leben nahmen oder Familienangehörige erschossen haben. Allein am 25. April 1945 verloren 89 Zivilpersonen in der Stadt Storkow ihr Leben. Auf dem Ehrenfriedhof

der Russischen Armee und den Friedhöfen der Stadt Storkow und ihrer Ortsteile sind insgesamt 2.353 Tote beigesetzt worden.

Die Befreiungstat der Sowjetunion und ihrer Verbündeten schuf vor 75 Jahren die Voraussetzungen für das Wiedererstehen eines neuen deutschen Staates. Dazu musste ein langer und tief greifender historischer Weg zurückgelegt werden, der über die Spaltung und Teilung des ehemaligen deutschen Staates in unterschiedliche politische und ökonomische Systeme durch internationale und nationale Bemühungen schließlich 1990 zur Wiederherstellung der deutschen Einheit in der Bundesrepublik Deutschland geführt hat.

Ohne die historischen Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte wäre dieser große Wandel nicht so schnell und so umfassend gestaltet worden. Dabei ist die Erinnerung an den zurückgelegten Weg in die Erfahrungen der Menschen eingeschmolzen, die dazu beitragen werden, komplizierte Prozesse in der weiteren Entwicklung erfolgreich zu bestehen.

Nach 75 Jahren ist der Zeitpunkt gekommen, an dem wir gemeinsam unsere Stadt so gestaltet haben, dass sie für ihre Bewohner und Gäste wieder attraktiv ist, und dass jetzt auf höherem Niveau das Versprechen des damaligen Poststempels längst wieder gültig ist. **Erich Oehring**



Wegen der Corona-Krise muss die Stadt Storkow (Mark) auf eine Gedenkveranstaltung verzichten. Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig und Kommandeurin Anastasia Biefang werden am 8. Mai Kränze auf dem Sowjetischen Soldatenfriedhof niederlegen.

FOTO: MARCEL GÄDING



Bitte beachten Sie, dass die öffentlichen Einrichtungen der Stadt Storkow (Mark) wegen der aktuellen Lage für die Öffentlichkeit geschlossen sind. Bitte vermeiden Sie Besuche des Rathauses und nutzen Sie die Sonderrufnummern (siehe Seite 7) für Auskünfte.

Ansprechpartner in der Stadt Storkow (Mark)

Stadt Storkow (Mark) | Rathaus und Bürgerbüro: Rudolf-Breitscheid-Str. 74, 15859 Storkow (Mark)
 Internet: www.storkow.de | Vorwahl Storkow: 033678

Bürgermeisterin: Cornelia Schulze-Ludwig
 Rudolf-Breitscheid-Str. 74, 15859 Storkow (Mark)
Sekretariat,
Büro der Stadtverordnetenversammlung:
 Frau Prochaska
 Tel. 68-411
 Fax: 68-444
Justiziarin, Datenschutz: Frau Lüders
 Tel. 68-433
Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit,
@see-Wirtschaftsförderung:
 Frau Münn
 Tel. 68-462
IT-Administrator:
 Herr Noack
 Tel. 68-426

KÄMMEREI
Leiterin: Bettina Pukall 68-421
Kassenleiterin, Vollstreckung: Frau Krause 68-420
Inventar- /Anlagenbuchhaltung:
 Frau Germershausen 68-415
 Frau Siebenhaar 68-575
Vollstreckung Außendienst: Herr Maletzki 68-418
Steuern: Frau Döhring 68-419

BAUAMT
Leiter: Christopher Eichwald 68-439
Sachbearbeiterin Bauamt: Frau Leja 68-430
Hochbau: Frau Wiatrowski 68-431
Hochbau: Frau Baum 68-441
Grundstücksverkehr und Liegenschaften:
 Frau Herber 68-424
Kaufm. und infrastruk. Gebäudemanagement:
 Frau Gutsche 68-436
Verkehr, Versorgung: Frau Lamm 68-442
Friedhof, Sondernutzung: Frau Nauck 68-429
Umwelt, Bäume: Frau Iberl 68-428
Bauleitplanung: Herr Mombrei 68-413
Bauhofleiter (Straßenunterhaltung, Grünflächen, Winterdienst): Herr Mayer 61207

STADTMARKETING/ TOURISMUS/ BURG

Burg Storkow (Mark)
 Schloßstraße 6
 15859 Storkow (Mark)
 Tel. 73108
 Fax: 73229

Leiterin Tourist-Information: Frau Bartusch 73108
Tourist-Information:
 Frau Hilsing, Herr Bergemann 73108
Kulturförderung Ortsteile: Frau Hilsing 73108
Veranstaltungskordinatorin: Frau Lemcke 442838
Vermietungen: Frau Jürgens 442840
Besucherzentrum Naturpark:
 Frau Mamerow, Frau Kowalsky 73228
Tourist-Information & Ausstellungen:
 Öffnungszeiten:
 01.11. bis 31.03. – täglich von 11 bis 16 Uhr
 01.04. bis 31.10. – täglich von 10 bis 17 Uhr
 Achtung: derzeit geschlossen!

BIBLIOTHEK
Leiterin: Frau Kather 73642
Kinderbibliothek, Leseförderung:
 Frau Ackermann

Öffnungszeiten:
 Montag, Dienstag, Donnerstag, 10-18 Uhr
 Freitag 10-13 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr
 Achtung: derzeit geschlossen

SCHULEN, KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN
 Europaschule 72621
 Hort „Würfelkids“ 72096
 Kita „Altstadtkita“ 72189
 DRK-Kita „Storkower Strolche“ 72936
 Evangelischer Kindergarten 71243
 Kita „Kanalkieker“ (Kummersdorf) 63141
 Kita Groß Schauen 62734
 Familienzentrum / Lok. Bündnis für Familie 414959
 Ev. Jugendstätte Hirschluch 6950

APOTHEKEN
 Storch-Apotheke 72014
 Märkische Apotheke 6880
 Apothekennotdienst:
 diensthabende Apotheke erfragen 0800/0022833
aus dem deutschen Festnetz (kostenfrei)

KIRCHEN
 Evangelische Kirche, Pfarramt 72812
 Katholische Kirche 03366 / 26355
 Neuapostolische Kirche 033434 / 70571

SCHIEDSSTELLE DER STADT STORKOW
 Herr Nico Schmidt 73770
 1. Stellv. Frau Gudrun Wiss 0174 / 1811681
 2. Stellv. Herr Jürgen Bialek 60446

POLIZEI STORKOW
 im Hause des WAS Scharmützelsee/Storkow (Mark), Fürstenwalder Straße 66
 Herr Frommholz 73133
 Sprechzeiten: Di. 9-12 Uhr, Do. 13-17 Uhr

SONSTIGE
 WAS „Scharmützelsee-Storkow/Mark“ 41170
 Alten- & Pflegeheim Karlslust 4430
 Haus der Begegnung 71213
 Kleiderkammer, Nähstube der DRK 0172 / 1664822
 Postagentur 73364
 PRO Arbeit – kommunales Jobcenter
 03366 35-4551
 Wohnungsbau- & Verwaltungsgesellschaft mbH 73856

NOTRUF
 Veolia Wasser Storkow GmbH (24 Stunden)
 Notruf Wasserversorgung 0800 8457889
 Notruf Abwasserentsorgung 0800 5345671
 MAVV für Trinkwasser- und Abwasserentsorgung 0800 8807088

STADTVERORDNETEN-VERSAMMLUNG
Vorsitz:
 Heinz Bredahl (SPD)
Stellvertreter:
 Thomas Hilpmann (Freie Wählergemeinschaft)
 Elmar Darimont (Neues Storkow)
Bürgermeisterin:
 Cornelia Schulze-Ludwig (SPD)
Ordentliche Mitglieder
Neues Storkow
 Elmar Darimont (Fraktionsvorsitzender)
 Jörg Kowalsky
 Detlev Nutsch
 Denny Flachsenberger

SPD
 Matthias Bradtke (Fraktionsvorsitzender)
 Heinz Bredahl
 Hans-Werner Bischof
 Mike Mielke

Freie Wählergemeinschaft
 Thomas Hilpmann (Fraktionsvorsitzender)
 Christina Gericke
 Joachim Kraatz

Die Linke
 Ute Ulrich (Fraktionsvorsitzende)
 Claudia Graef

AfD
 Lutz Both (Fraktionsvorsitzender)
 Frank Zickerow

CDU
 Fred Rengert
fraktionslos
 Enrico Graß
 Dr. Johann Kney

ORTSVORSTEHER
 Alt Stahnsdorf Denny Flachsenberger
 Bugk Matthias Bradtke
 Görsdorf bei Storkow Hans-Werner Bischof
 Groß Eichholz Kay Fabian
 Groß Schauen Holger Ackermann
 Kehrig Joachim Kraatz
 Klein Schauen Wolf-Dieter Roloff
 Kummersdorf Enrico Graß
 Limsdorf Lothar Nischan
 Philadelphia Thomas Lenz
 Riepos Hartmut Paschke
 Schwerin Ryszard Czaskowski
 Selchow Danny Manig
 Wochowsee Dirk Maier
 Sie möchten Kontakt zu einem Ortsvorsteher aufnehmen? Bitte wenden Sie sich an das Sekretariat der Bürgermeisterin, Tel. 68-411.

Notfall-Sprechzeiten
Bürgerbüro und Einwohnermeldeamt
 Montag bis Donnerstag
 9-12 Uhr / 13-16 Uhr
 Freitag
 9-12 Uhr
 und nach Vereinbarung

Sprechzeiten Fachämter
 (außer Bürgerbüro und Einwohnermeldeamt)
 Dienstag 9-12 Uhr / 13-18 Uhr
 Donnerstag 9-12 Uhr / 13-16 Uhr
 Freitag 9-11 Uhr
 und nach Vereinbarung

HAUPT- UND BÜRGERAMT
Leiterin: Joana Götz 68-405
stellv. Hauptamtsleiterin: Frau Rengert
Personalangelegenheiten:
 Frau Naumann 68-416
Einwohnermeldeamt: Frau Giese 68-500
Bürgerbüro Frau Kretschmann 68-500
Standesamt: Frau Kullmann 68-423
Ordnungsamt, Gewerbe: Frau Korsa 68-464
Ruhender Verkehr, Fundbüro:
 Herr Hilsing 68-460
Straßenreinigung, Markt: Frau Purbst 68-503
Kitas, Schulen, Soziales: Frau Kähne 68-434
Feuerwehr: Herr Ebert 68-417
Lohnbuchhaltung: Frau Kirstein 68-427
Jugendarbeit Kernstadt: Frau Ulrich 68-445
 oder 0172 4120281
Jugendarbeit Ortsteile: Frau Schmelz 68-445
 oder 01525 / 4243220
Jugendarbeit Jugendclub: Herr Provezza
 0173 / 6006168
Jugendarbeit Schule: Herr Jänisch 442846
 oder 0152 36839454
Leiter Familienzentrum: Herr Grabsch 414959
 0151 / 64957388

Bundeswehr warnt vor Gefahren

STORKOW ■ Auf dem Standortübungsplatz Storkow finden in der Zeit vom 1. bis 31. Mai Schießübungen statt: Mo-Do 8-16 Uhr, Di/ Do 16-22 Uhr, Fr 8-11 Uhr. Während der sonstigen Ausbildungsvorhaben ist mit dem Einsatz von Manövermunition und pyrotechnischen Mitteln zu rechnen.

Sonnenschein e.V.: Von Kehrigh nach Storkow

STORKOW ■ Der Sonnenschein e.V. Kehrigh hat sein Kinderlandhaus in Kehrigh verlassen. Bald werden neue Räumlichkeiten in der ehemaligen Kita in Küchensee entstehen. Dort herrscht seit einigen Wochen emsiges Treiben. Das Haus wird saniert und umgebaut. Nach Abschluss und Nutzungsfreigabe werden dort 18 Kinder und Jugendliche

in zwei Wohngruppen leben. Gleichzeitig wird das Angebot des Sonnenschein e.V. Kehrigh um 30 neue Kita-Plätze für Kinder von 0 bis 6 Jahren erweitert. Diese Plätze werden auch dringend gebraucht, denn die Kapazitäten an Plätzen reichen derzeit nicht aus. Dazu wurde eine entsprechende Abstimmung mit der Stadt Storkow (Mark) getroffen.

Falsche WAS-Mitarbeiter unterwegs

STORKOW ■ Zurzeit sollen Personen im Verbandsgebiet unterwegs sein, welche im Namen des WAS den Wasserzähler ausbauen, kontrollieren und wieder einbauen wollen. Der Verband weist darauf hin, dass aktuell keine entsprechenden Außendiensttermine vom WAS wahrgenommen werden.

ANZEIGEN



typenoffene Kfz-Werkstatt Auto-Sperling



- Reparatur / Inspektion aller Marken
- Daihatsu-Servicepartner
- Dekra HU/ AU
- Reifenservice und Verkauf
- Klimaanlage service
- Steinschlagreparatur

Grasnickstraße 10 a | 15859 Storkow | Tel. (033678) 72958

Die Stadt Storkow (Mark) sucht

- einen **Amtsleiter (m/w/d) Stadtmarketing und Tourismus**
- **Erzieher (m/w/d) für die Storkower Kitas / Hort**

Ausführliche Informationen zu den Stellen, insbesondere zu den Voraussetzungen, Aufgaben und zur Vergütung finden Sie im Internet unter <https://www.storkow-mark.de/jobs/index.php>





- Innenausbau
- Möbel
- Einbauschränke
- Fenster
- Türen
- Küchen

**Kummersdorfer Hauptstraße 6 • 15859 Storkow OT Kummersdorf
Tel. (033678) 62 765 • Fax 60 960 • www.tischlereigrund.de**

Pflegen heißt Vertrauen. Vertrauen heißt Diakonie.

Unsere Leistungen – unsere Qualität:

- ambulante häusliche Pflege
- Behandlungspflege nach ärztl. Verordnung (z. B. Verbandswechsel, Insulin- und Medikamentengaben u.ä.)
- hauswirtschaftliche Versorgung
- Tagespflege
- fahrbarer Mittagstisch
- soziale Beratung und Betreuung
- Besuchsdienst
- Verleih von Pflegehilfsmitteln
- zusätzliche Betreuungsleistungen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (z. B. Demenz)
- Beratung von pflegenden Angehörigen
- Vermittlung von Leistungen wie Fußpflege, Physiotherapie oder Friseur
- Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

Wir kümmern uns!

Station der Diakonie Storkow e.V.

Neu Bostoner Straße 2 • 15859 Storkow • Tel. (03 36 78) 7 30-16, Fax -24

Unser Fachpersonal erreichen Sie im 24-Stunden-Dienst – auch an Sonn- und Feiertagen: Telefon 01 73/ 607 90 06

HEIZÖL

VOLLTANKEN und SPAREN!

Bezahlung in kleinen Raten, auch ohne Anzahlung möglich!*

*Bonität (festes Einkommen/ Rente) vorausgesetzt. Wir benötigen Ihren Personalausweis und Ihre EC-Karte.

Tel. (03366) 21 555



- Spezial-, Industrie- und Kfz-Schmierstoffe
- Heizöl Premium Plus
- Dieselkraftstoff
- Kraftstoffe
- Tankanlagen
- Schmiertechnik
- Hydraulikservice

**Fürstenwalder Straße 10 c | 15848 Beeskow
Tel. (03366) 21 555 | E-Mail: info@brandol.de**

ZWEI ECHE VOLLTREFFER

CITROËN C3 PURETECH 68 LIVE



ab **89 € /MTL***

0 € ANZAHLUNG

CITROËN C3 AIRCROSS PURETECH 82 LIVE



ab **109 € /MTL***

0 € ANZAHLUNG

citroen.de

Citroën empfiehlt: Total * Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für den Citroën C3 PureTech Live 50kW/68 PS, Benziner, 1.199 cm³, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 11.900,00 €; Leasingsonderzahlung: 0,00 €; Laufzeit: 60 Monate; 60 x mtl. Leasingrate 89,00 €; effektiver Jahreszins 1,99 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 1,97 %; Gesamtbetrag: 13.000,00 €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr; zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. † Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für den Citroën C3 Aircross PureTech Live 81kW/110 PS, Benziner, 1.199 cm³, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 13.800,00 €; Leasingsonderzahlung: 0,00 €; Laufzeit: 60 Monate; 60 x mtl. Leasingrate 109,00 €; effektiver Jahreszins 1,99 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 1,97 %; Gesamtbetrag: 15.258,00 €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr; zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. Es besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Mehr und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Alle Angebote gültig bis zum 30.06.2020. Beispielfotos zeigen Fahrzeuge dieser Baureihe, deren Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil der Angebote sind.

Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,7 – 4,6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 116 – 109 g/km. Effizienzklasse: B.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01. 09. 2018 nach den oft höheren WLTP-Werten.

INSPIRED BY YOU

AUTOHAUS REINHOLD GMBH (A) 15907 Lübben • Weinbergstraße 30 • Tel.: 03546/225995 • info@citroen-reinhold.de • www.citroen-haendler.de/reinhold-luebben
15859 Storkow • Fürstenwalder Straße 70 • Tel.: 033678/68060 • info@citroen-reinhold.de • www.citroen-haendler.de/reinholdstorkow

[H]=Vertragshändler; [A]=Vertragserkäufer/Neuwagenagentur; [V]=Verkaufsstelle